

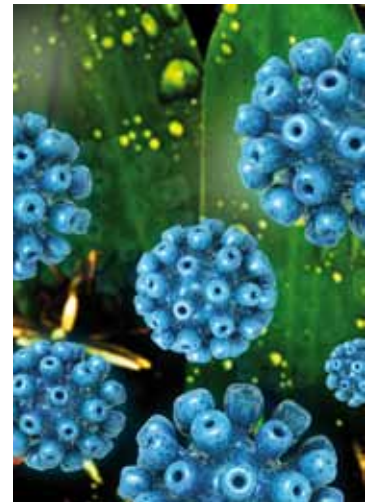
Herbstsymposium 2016

Qualitätsmanagement unter besonderer Berücksichtigung des Hygienemanagements



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

10



Hygiene steht auch in Zahnarztpraxen im öffentlichen Fokus. Forderungen nach einem hohen Schutzniveau für Patienten sind angesichts des Rechtsgutes Gesundheit verständlich und nachvollziehbar. Hygiene ist rechtlich gefordert, liegt im eigenen Interesse und wird vom Patienten „als Basisanforderung“ zu Recht erwartet. Sie ist das Aushängeschild jeder gut geführten Zahnarztpraxis. Mittlerweile ist Hygiene auch integraler Bestandteil jedes modernen Qualitätsmanagements.

Damit war die Wahl des Themas für das diesjährige Herbstsymposium, das die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KZV Berlin) gemeinsam mit der Zahnärztekammer Berlin (ZÄK Berlin) veranstaltet, nur logische Konsequenz: Qualitätsmanagement unter besonderer Berücksichtigung des Hygienemanagements.

An zwei Tagen erhielten die Teilnehmer, zu denen diesmal neben Zahnärzten auch Praxismitarbeiter zählten, wertvolle Hinweise und Tipps für den Praxisalltag. Während der praxisnahe Einblick in die hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten aus Behörden-sicht, ein Überblick zu Geräten und zur Praxisbegehung in Berlin den Freitagnachmittag dominierten, ging es am Samstag um Qualitätsmanagement und -sicherung, Arbeitsanweisungen sowie um wirtschaftliche Aspekte. Unser Titelthema ab Seite 10.

- Kaum ist Mitte November die neugefasste Qualitätsmanagement-Richtlinie in Kraft getreten, arbeitet der Gemeinsame Bundesausschuss schon wieder an der nächsten Richtlinie. Diesmal geht es um Qualitätssicherung durch Qualitätsprüfung. Was diese Richtlinie für die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen bedeutet, erläutert Dr. Jörg-Peter Husemann in seinem Leitartikel auf Seite 6.

- Am 20. und 21. Januar 2017 findet der 31. Berliner Zahnärztetag statt. Der Quintessenz Verlag bietet in Kooperation mit der ZÄK Berlin und der KZV Berlin wieder ein vielfältiges Programm, zu dem Dr. Wolfgang Schmiedel und Dr. Jörg-Peter Husemann alle Zahnärzte, Assistenten und Studenten des 5. Studienjahres auf Seite 17 herzlich einladen.

- In einer sogenannten „Sprach-Kita!“ wurde das neue Informationsblatt „Gesunde Milchzähne brauchen Pflege!“ vorgestellt. Dieses liegt inzwischen in 19 Sprachen vor. Es möchte Menschen mit anderem Sprachhintergrund erreichen und in ihren Kompetenzen unterstützen. Nähere Informationen finden Sie auf Seite 28.

Eine anregende Lektüre wünscht

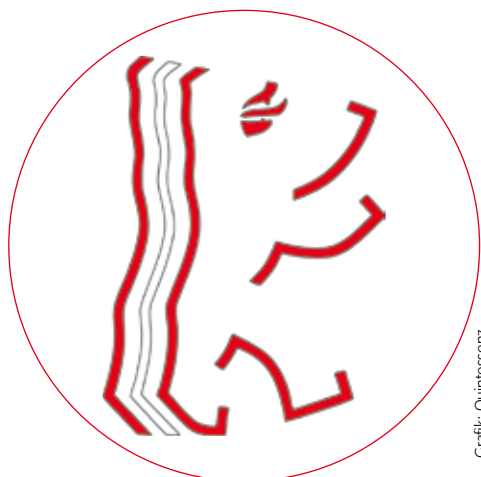
Vanessa Hönighaus

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Ihren Praxisteam
frohe und harmonische Weihnachtsfeiertage sowie einen guten Start
in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Auch 2017 werden Ihnen Vorstände, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin
Der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin
und Ihre MBZ-Redaktion





Grafik: Quintessenz

16



Foto: ZAK Berlin

30

Aus der Redaktion	3	DMS V: Karieserfahrung	20
Leitartikel	6	Berliner Forum des AWMF	21
Meldungen	8	Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer	22
Thema		Zahnärztliche Behandlung HIV-positiver Patienten	22
Qualitätsmanagement unter besonderer Berücksichtigung des Hygienemanagements	10	Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	24
Zahnmedizin		ZMP-Aufstiegsfortbildung	26/54
Berliner Zahnärztetag 2017: Programm	16	Fortbildungen der KZV	27
Berliner Zahnärztetag 2017: Einladungen	17		
FDI-Kongress in Posen	18		
		Beruf & Politik	
		Vielsprachig für Zahn- und Mundgesundheit	28
		Welcome Day der Zahnärztekammer	30
		Dank an Dr. Dieter Buhtz	31

Anzeige

Ein besonderer Berufsstand braucht besondere Finanzberatung.

Als einzige heilberufespezifische Finanz- und Wirtschaftsberatung in Deutschland bieten wir Ihnen seit Jahrzehnten Lösungen und Services auf höchstem Niveau. Immer ausgerichtet an Ihrem ganz besonderen Bedarf – damit Sie den Rücken frei haben für Ihre anspruchsvolle Arbeit.

- Zahnarzt-spezifischer Schutz bei Berufsunfähigkeit
- Beratung zu und Vermittlung von Altersvorsorge, Versicherungen, Finanzierungen, Kapitalanlagen
- Niederlassungsplanung & Praxisvermittlung
- Betriebswirtschaftliche Beratung



Standesgemäße Finanz- und Wirtschaftsberatung

Vereinbaren Sie einen Kennenlern-Termin mit uns!

Rico Uhlig

Ärztewirtschaftszentrum Berlin

Mecklenburgische Straße 23a · 14197 Berlin

Telefon 030/857 428 912 · Mobil 01 73/83 50 106 · rico.uhlig@aerzte-finanz.de





35



37

GOZ & BEMA

Berechenbarkeit der GOZ-Nr. 2130	32
Berechnung eines Kollagen-Dentalkegels	33

Praxis & Team

Norbert Gerike zum Abschied	34
Mindestlohn ab Januar 2017	35
Berliner ZFA-Ausbildungssituation	36
Software-Modul der KZBV	37
KZV-Einreichungstermine 2017	38

Amtliches

ZFA-Prüfungstermine	40
Vertreterversammlung der KZV	41
Delegiertenversammlung der ZÄK	41
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	41
Neuzulassungen im November	42

Panorma

Neujahrskaffee für unsere Senioren	44
Neu in der Leihbücherei	44

MBZ 2016

Der gesamte MBZ-Jahrgang im Überblick	46
---------------------------------------	----

Kalender

Termine der Fraktionen November 2016	54
Ansprechpartner	53
Impressum	51
Rubrik-Anzeigen	48

Anzeige

 **MedConsult**
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-Arztstizzausschreibungen

Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxiskooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

Burkhardt Otto
Olaf Steingraber
Volker Schorling

FAB
Investitionsberatung

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

Ungebremste Qualität?

Was die Zukunft bringen wird

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem diesjährigen Herbstsymposium haben wir von Seiten der KZV Berlin den Versuch unternommen, die Kollegenschaft auf den zu erwartenden Regulierungswahn des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), aber auch von Behörden wie dem Berliner Landesamt für Gesundheit und Soziales „einzustimmen“. Dafür möchte ich den Kolleginnen und Kollegen, die teilgenommen haben und zum Teil mit ihren Mitarbeiterinnen anwesend waren, ein Kompliment machen: Trotz dieses trockenen und durchaus nicht Freude verbreitenden Themas wurde aufmerksam zugehört. Bis zum Schluss blieb der Saal vollbesetzt. Das lag natürlich an den Referenten (wir berichten ab Seite 10), spricht aber auch für viel Disziplin. Ich gehe davon aus, dass wir auf Grund der anhaltenden Aktualität und Nachfrage diese Veranstaltung in kleinerem Rahmen wiederholen müssen.

Auf einen Punkt muss aber hier noch einmal eingegangen werden, nicht, ob die Anschaffung eines RDGs notwendig ist oder nicht.

dann erst geht es los mit den Prüfungen. Bis 2018 können wir also noch recht entspannt sein, sollten bzw. müssen aber schon heute noch mehr auf die sorgfältige, akribische Dokumentation achten. Und das bedeutet, in vielen Praxen – z. B. auch in meiner – Defizite abzubauen.

Nun müssen Sie aber nicht glauben, bei diesem einen Thema bliebe es. Weit gefehlt! Es wird im Laufe der Jahre ein zweites Thema geben und ein drittes und, und, und, die uns gemeinsam mit dem ersten auf lange Zeit erhalten bleiben. Anders als bei uns Zahnärzten sind den Ärzten solche Prüfungen längst schon zur Gewohnheit geworden. Glücklicherweise hinken wir auf diesem Feld den Ärzten hinterher. Die entfalten nämlich eine unglaubliche Kreativität darin, wie sie ihre Klientel kujonieren können.

Dennoch müssen auch wir uns vorbereiten und Zahnärztinnen und Zahnärzte suchen, die in einem zu gründenden Qualitätsgremium die Arbeit verrichten. Nur wenn es uns gelingt, aus dem

eigenen Berufsstand heraus tätig zu werden, haben wir die Möglichkeit, einigermaßen vernünftig aus der Misere herauszukommen.

Zur Zukunft gehören auch die Wahlen zum Bundestag. Dass Frau Merkel sich wieder zur Wahl stellt, hat niemanden wirklich überrascht. Nach ihrer umstrittenen Flüchtlingspolitik ist sie selber zum Objekt von Polarisierungen geworden, so dass ihr ein Wahlerfolg noch längst nicht sicher sein

dürfte. Der große Wurf ist ihr in den vergangenen vier Jahren jedenfalls nicht gelungen, erst recht nicht mit Herrn Gröhe im Bundesministerium für Gesundheit.

Der große Wurf dürfte, egal ob Groko, Schwarz-Grün oder Rot-Rot-Grün, auch nach der Wahl nicht zu erwarten sein. Die Bürgerversicherung wird ein Thema bei der Gesundheitspolitik werden und Lauterbach steht weiter in Lauerstellung.

Die Zukunft wird in unseren Praxen, so oder so, sicher nicht besser werden. Große Überraschungen sind aber auch nicht zu erwarten – immerhin ein Trost.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen der Vorstände der KZV Berlin und der Zahnärztekammer Berlin ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Ihr

Jörg-Peter Husemann



Dr. Jörg-Peter Husemann,
Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin

*Es geht nicht um
Qualitätsmessung,
sondern um korrekte
Dokumentation abge-
rechneter Leistungen.*

Das ist Aufgabe der Zahnärztekammer Berlin. Aufgabe der KZV Berlin wird es sein, die Logistik für die zu erwartenden Qualitätsprüfungen zu schaffen. Bis die-

se kommen, wird es zwar noch mindestens zwei Jahre dauern – aber wir wissen: Die Zeit rennt. Deshalb möchte ich Sie schon heute mit einem, wenn auch sehr oberflächlichen Zeitplan vertraut machen. Der G-BA beschäftigt sich zurzeit mit dem Abfassen einer Qualitätsprüfungs-(QP) Richtlinie für die Zahnärzte, die voraussichtlich im Oktober 2017 in Kraft treten wird. Und um auch dies gleich zu sagen, da geht es nicht wirklich um Qualitätsmessung, sondern um die korrekte Dokumentation abgerechneter Leistungen. Zum Beispiel würde bei einem Thema wie Cp oder P logischerweise die Vjpr dazugehören.

Zuerst muss jedoch ein QP-Thema gefunden werden, und auch dieses legt der G-BA fest. Danach wird man die Qualitätsbeurteilungsrichtlinie ausschließlich für dieses Thema erarbeiten und



Foto: magamm- fotolia.com

Zu den Feiertagen Öffnungszeiten der KZV

Bitte beachten Sie – bedingt durch die Feiertage und den Jahreswechsel – die veränderten Öffnungszeiten der KZV Berlin:

Freitag,	23.12.2016	9:00 bis 13:00 Uhr
Dienstag,	27.12.2016	9:00 bis 15:00 Uhr
Mittwoch,	28.12.2016	9:00 bis 15:00 Uhr
Donnerstag,	29.12.2016	9:00 bis 15:00 Uhr
Freitag,	30.12.2016	9:00 bis 13:00 Uhr

Ab Montag, 02.01.2017, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZV Berlin wieder zu den üblichen Servicezeiten für Sie erreichbar.

Ihre KZV Berlin

Plakat für die Praxis Vorsorge wirkt!

Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung haben in Zusammenarbeit mit dem Institut der Deutschen Zahnärzte ein Plakat zur Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie zur Verwendung in der Zahnarztpraxis herausgegeben. Es informiert über die positiven Ergebnisse der Studie und fordert die Patienten auf, den nächsten Kontrolltermin zu vereinbaren. Das Plakat steht zum Selbstaussdrucken in den Formaten A4 und A3 zum Download bereit unter www.bzaek.de/DMS.

BZÄK | KZBV

Auf Seite 20 setzen wir auch unsere aktuelle Serie zur DMS V fort.

VORSORGE WIRKT!

- ✓ Die Zahl der kariesfreien Gebisse hat sich bei Kindern und Jugendlichen in den vergangenen 20 Jahren fast verdoppelt.
- ✓ Die Zahl schwerer Parodontalerkrankungen bei Erwachsenen und Senioren hat sich in den vergangenen 10 Jahren nahezu halbiert.
- ✓ Ältere Menschen haben heute im Durchschnitt fünf eigene Zähne mehr als noch im Jahr 1997.

Das sind nur einige der vielen guten Neuigkeiten aus der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMSV).
Auch **Sie** können viel für Ihre Mundgesundheit tun. Deshalb gleich den nächsten Kontrolltermin in Ihrer Zahnarztpraxis vereinbaren!

Weitere Informationen zur DMS V unter www.bzaek.de/DMS

KZBV
Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung

BZÄK
Bundeszahnärztekammer

INZ
Institut der Deutschen Zahnärzte



GKV Durchschnittlicher Zusatzbeitragssatz 2017 stabil

Aus der Differenz der vom Schätzerkreis prognostizierten Einnahmen und Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) im kommenden Jahr (rund 14,4 Milliarden Euro ohne Berücksichtigung von Finanzreserven) ergibt sich ein durchschnittlicher Zusatzbeitragssatz von 1,1 Prozent. Dieser Wert bleibt damit gegenüber dem Vorjahr stabil. Bundesminister für Gesundheit, Hermann Gröhe (CDU), erklärte: „Der stabile durchschnittliche Zusatzbeitrag macht deutlich, dass die GKV finanziell auf einem sicheren Fundament steht. Notwendige Leistungs- und Qualitätsverbesserungen wurden mit Augenmaß eingeführt. Zudem tragen Strukturverbesserungen wie etwa bei den Krankenhäusern und durch das Präventionsgesetz zur nachhaltigen Finanzierbarkeit unseres Gesundheitswesens bei.“

PM BMG



ZÄK und VZB zwischen den Jahren Geschäftsstellen geschlossen

Bitte beachten Sie, dass die Geschäftsstelle der **Zahnärztekammer** Berlin zwischen den Feiertagen,

von Dienstag, 27. bis Freitag, 30. Dezember 2016,

sowie die Geschäftsstelle des **Versorgungswerks** der Zahnärztekammer Berlin

von Freitag, 23. bis Freitag, 30. Dezember 2016,

geschlossen bleiben. Ab Montag, 02. Januar 2017, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder zu den bekannten Zeiten für Sie erreichbar.

ZÄK Berlin | VZB Berlin

Herbstsymposium 2016

Qualitätsmanagement unter besonderer Ber

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die die Zahnärzteschaft im Bereich Qualität zu erfüllen hat, werden in ihren Anforderungen immer strenger. Sämtliche Richtlinien im Kopf zu haben, ist für den Zahnarzt im Praxisalltag kaum noch möglich, so Dr. Jörg-Peter Husemann, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin), in seinem Grußwort. Der apparative Aufwand, den Zahnärzte betreiben müssen, sei irrwitzig. Sie müssen die Regelungen, die vornehmlich für den stationären Bereich erlassen wurden, mittragen – ein Umstand, den die Zahnärzteschaft sowohl bei der Politik als auch im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) immer wieder beanstandet.

Dass das Themenfeld Hygiene längst nicht mehr allein die Zahnärztekammern betrifft, betonte Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin (ZÄK Berlin), und verwies auf den G-BA, der hier viele Aufgaben übernommen hat. Den Kampf um eine Hygienepauschale sieht er mittlerweile als aussichtslos an. Schätzungen zufolge würden rund 50.000 Euro im Jahr pro Praxis anfallen, die für den Bereich Hygiene aufgewendet werden müssen.

Medizinproduktesicherheit, Strahlenschutz, Ergonomie

Andreas Modes von der Landesdirektion Sachsen – Referat Medizinprodukte, Strahlenschutz, Ergonomie – eröffnete das diesjährige Herbstsymposium und gab einen praxisnahen Einblick in die hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten aus behördlicher Sicht sowie einen Ausblick auf die ab 2017 geltenden neuen Rechtsnormen. Da der Gesetzgeber bisher nicht geregelt hat, was unter einem geeigneten validierten Verfahren zu verstehen ist, verweist Modes auf die Anlage 1 der Empfehlung des Robert-Koch-Instituts (RKI) und des Bundesinstituts für Arzneimittel und

Medizinprodukte (BfArM): Geeignete validierte Verfahren im Sinne des § 4 Abs. 2 MPBetreibV sind Verfahren, welche ein definiertes Ergebnis (insbesondere Sauberkeit, Keimarmut/Sterilität und Funktionalität) reproduzierbar und nachweisbar ständig erbringen.

Bei der Frage, ob das manuelle oder das maschinelle Verfahren zu bevorzugen ist, differenzierte er: Bei Reinigungs- und Desinfektionsverfahren sind insbesondere maschinelle Verfahren validierbar und vorrangig anzuwenden. Dennoch ist die

ler Verfahren voraussetzt, dass der Beleg über die Äquivalenz der Leistungsfähigkeit beider Verfahren erbracht wurde.

Seine Bitte: Sofern keine Herstellerangaben zu geeigneten Aufbereitungsverfahren vorliegen, sollte dies der zuständigen Behörde gemeldet werden.

Anschaulich erläuterte Modes die drei Schritte einer Validierung und ging auf ihre Grundvoraussetzungen ein. Eine Revalidierung ist nach Modes nur dann erforderlich, wenn sich etwas an den Ausgangsparametern geändert hat. Um die einzelnen Arbeitsschritte zu beschreiben, riet Modes, sich ins Medizinprodukt „hineinzusetzen“. Sein Tipp: einen Validierungsordner anlegen, der die Geräte, Arbeitsanweisungen, Sachkenntnis des Personals und Zuständigkeiten u. a. m. in der Praxis ausweist.

Bei der Frage, welche Medizinprodukte in welchem Sterilisator sterilisiert werden können, empfiehlt Modes den Gerätetyp B. Wichtig ist aber, dass der Sterilisator eine Prozessdatendokumentation besitzt. Sowohl vom Gerätetyp S als auch vom Gerätetyp N riet Modes für die Anwendung ab.

Detailliert ging Modes auf die einzelnen Schritte ein, die in der Regel die Aufbereitung umfassen (Stichwort: Qualitätsmanagement). Modes zeigte dabei auf, wann ein Medizinprodukt als unkritisch, semikritisch oder kritisch zu klassifizieren ist, und beschrieb anhand eines Flussdiagramms die Anforderungen, die an die jeweilige Aufbereitung zu stellen sind. Sein Tipp für die Aufbereitung: Nitrilhandschuhe mit Stülpbenutzen. Ebenso erhielten die Teilnehmer einen Überblick über die einzelnen Schritte, die ein Validierer erledigen muss, sowie über die Voraussetzungen, die an die Qualifikation des Validierers zu stellen sind. Sein Hinweis: Bei der dokumentierten Freigabe steht auch derjenige juristisch in der Verantwortung, der unterschreibt.



Andreas Modes, Dresden:

Medizinprodukte mehrfach verwenden – eine sichere Sache!? Mit einem validierten Aufbereitungsverfahren und qualifiziertem Personal sollte das kein Problem sein.

manuelle Aufbereitung für Modes durchaus ein geeignetes Verfahren. Er weist aber darauf hin, dass die Anwendung manueller Verfahren bei Verfügbarkeit maschineller

Übersichtigung des Hygienemanagements

Berliner Situation:

Was braucht man, was nicht?

Und: Arbeitsanweisungen zur Aufbereitung von Medizinprodukten

Die Ausführungen von Andreas Modes vertieften im Anschluss Dr. Karsten Heegewaldt, Vorstandsmitglied der ZÄK Berlin und zuständig für das Referat Praxisführung, und Wolfgang Glatzer, Zahnarzt und tätig als Sicherheitsingenieur im Betriebsärztlichen und Sicherheitstechnischen Dienst (Q-BuS-Dienst) zur Betreuung der Zahnarztpraxen. Sie beleuchteten die zuvor genannten Punkte aus Sicht der ZÄK Berlin und gaben den Teilnehmern anhand gesetzlicher Vorgaben Praxistipps an die Hand, damit sie einer Praxisbegehung durch die Aufsichtsbehörde ruhig entgegensehen können.

Kritisch sehen sie Aussagen von Herstellern, nach denen alle Medizinprodukte

maschinell aufbereitet werden müssen. Obgleich der Thermodesinfektor (Reinigungs- und Desinfektionsgerät – RDG) auch in Berlin künftig verpflichtend sein wird, ist nach Aussage des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) vorläufig die manuelle Aufbereitung in Berlin nach wie vor zulässig. „Wir hoffen, mit dem LAGeSo eine Vereinbarung treffen zu können, um eine Validierung zum Selbstkostenpreis anbieten zu können“, so Dr. Heegewaldt.

Welche Geräte zur Aufbereitung von Medizinprodukten tatsächlich in einer Praxis vorhanden sein sollten, erläuterten sie anhand der jeweiligen Einzelheiten der Geräte. Die Begriffe „Aufbereitungsbereich“ bei bestehenden Praxen und „Aufbereitungsraum“ bei Neu- und Umbauten wurden ebenfalls erläutert. Ihr Hinweis: Der gesamte Aufbereitungsprozess muss künftig validiert werden. Sie gingen auf die Klas-



Dr. Karsten Heegewaldt, Berlin:



Wolfgang Glatzer, Berlin:

Im Gegensatz zu anderen Bundesländern konnte die ZÄK Berlin für Berlin die manuelle Aufbereitung von Kritisch-B-Instrumenten mit Zustimmung des LAGeSo erhalten.



sifizierung von Chemioindikatoren sowie auf Kriterien der Freigabe von Sterilgut ein, wiesen auf die hierfür in Berlin notwendige Qualifikation der Zahnmedizinischen Fachangestellten hin und warnten vor derzeit von kommerziellen Anbietern beworbenen Hygienekursen. Diese entsprechen oft nicht den Anforderungen, daher empfehlen sie, bei der ZÄK Berlin grundsätzlich nachzufragen.

Bezüglich der Aufbewahrungsfrist von Freigabedokumentationen raten sie, sich an die im Bürgerlichen Gesetzbuch vorgegebene dreißigjährige Frist zu halten, obgleich die RKI-Empfehlung lediglich von einer mindestens fünfjährigen Aufbewahrungsfrist spricht. Ihr Hinweis: Nur bei einer Dienstleistung für eine andere Praxis ist es erforderlich, dass die benutzten Medizinprodukte anhand der Dokumentation bis zum Datum und zur Chargennummer der Aufbereitung zurückverfolgt werden können. Bei der Aufbereitung für den eigenen Bedarf ist dies nicht notwendig, was die Dokumentation in der Patientenkartei erleichtert.

Des Weiteren erläuterten sie praxisnah den Ablauf einer Praxisbegehung durch das LAGeSo und machten die Teilnehmer anhand einer Liste auf häufige Fehler aufmerksam, die bei der Aufbereitung und Lagerung von Medizinprodukten sowie verwendeten Arzneimitteln auftreten können. Abschließend stellten Dr. Heegewaldt und Glatzer die für die Berliner Zahnarztpraxen künftig geltenden Arbeitsanweisungen zur Aufbereitung von Medizinprodukten vor, arbeiteten sie mit den Teilnehmern durch und gaben hierzu ergänzende Hinweise. Sie betonten, dass diese Standardarbeitsanweisungen alle Schritte der maschinellen sowie der manuellen Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis umfassen und jeweils nach den tatsächlichen Gegebenheiten noch individualisiert werden müssen. Somit werde der Forderung nach einem validierten Gesamtprozess entsprochen. „Nach der Überar-

beitung der von der Zahnärztekammer Bremen freundlicherweise zur Verfügung gestellten Standardarbeitsanweisungen konnte nunmehr auch in Berlin – nach langwierigen Verhandlungen – eine sehr zufriedenstellende Einigung mit dem LAGeSo als Aufsichtsbehörde erzielt werden“, betonte Dr. Heegewaldt.

Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung in der vertragszahnärztlichen Versorgung

Was unter Qualitätsmanagement (QM) und Qualitätssicherung (QS) zu verstehen ist und welche Formen von QS-Verfahren es gibt, erläuterte Nikolai Schediwy, Fachanwalt für Medizinrecht und Leiter des Geschäftsbereichs Qualität der vertragszahnärztlichen Versorgung der KZV Bayerns. Bei der Frage, welche Veränderungen auf die Vertragszahnärzte zukommen werden, lautete seine Prognose: In fünf Jahren wird die QS einen Schwerpunkt der Arbeit sowohl in den Praxen als auch in den KZVen bilden.

Die Frage, ob man die Qualität medizinischer Leistungen messen und statistisch erfassen kann, verneint Schediwy. Seiner Meinung nach schuldet der Zahnarzt eine allgemein anerkannte fachgerechte Behandlung, nicht aber den Erfolg – Ausnahmen gelten in der Prothetik und der KFO. Den Ansatz der Politik, dass man die Güte medizinischer Leistungen anhand der Ergebnisse statistisch erfassen und darstellen kann, lehnt er ebenso ab wie Prozess- und Strukturindikatoren.

Detailliert ging Schediwy auf die entsprechenden gesetzlichen Rechtsnormen und Richtlinien ein und verwies explizit auf die Regelungen, die neu und für den KZV-Bereich relevant sind. Zugleich sensibilisierte er die Teilnehmer für die Bereiche, wo das klassische QM an Bedeutung gewinnen wird. Ein Beschwerdemanagement hält Schediwy für sinnvoll; er appellierte an

die Teilnehmer, das Berichts- und Lernsystem CIRS dent verstärkt anzuwenden, da dessen Nutzung nur durch eine hohe Beteiligung sinnvoll werde.

Als praxisfreundlich in der Anwendung bewertet Schediwy das vertragszahnärztliche QM, da es hierbei weder fachliche Über-



Nikolai Schediwy, München:

Kritisch ist, dass sich die Politik in der Vergangenheit wie auch aktuell beim Erlass neuer Rechtsnormen im Bereich Qualitätssicherung zu sehr an der stationären Versorgung orientiert.

prüfungen noch Praxisbegehungen sowie Sanktionen gibt. Die Richtlinien fordern nur grundlegende Mindeststandards. Außerdem überprüfen die KZVen lediglich einzelne Stichproben (jährlich zwei Prozent aller Vertragszahnärzte im jeweiligen Bundesland). Kritisch sieht er, dass sich die Politik in der Vergangenheit wie auch aktuell beim Erlass neuer Rechtsnormen im Bereich QS

zu sehr an der stationären Versorgung orientiert. In der Zahnmedizin sind bereits hervorragende QS-Verfahren wie das Gutachterwesen oder der Genehmigungsvorbehalt vorhanden, denen bedauerlicherweise keine Beachtung geschenkt wurde. Während die sektorenübergreifende QS für den zahnärztlichen Bereich weniger relevant ist, hat die sektorenspezifische QS eine umso größere Bedeutung. Schediwy skizzierte den Prüfungsablauf der sektorenspezifischen QS, bei der es sich um eine reine pseudonymisierte Dokumentationsprüfung handelt, berichtete über den aktuellen Sachstand im G-BA und gab als Ausblick, dass mit deren Umsetzung frühestens Ende 2017 zu rechnen ist. Die Zuständigkeit bei der sektorenspezifischen QS, so Schediwy, muss aber bei den KZVen liegen. Nur dann sieht er einen praxisnahen Ablauf als gewährleistet an. Da der Zahnarzt bei dieser Prüfung seinen Behandlungsablauf nicht mehr erklären kann, sondern die Indikation dokumentieren muss, appellierte Schediwy an die KZVen, entsprechende Dokumentationsseminare anzubieten. Sein Fazit: QM und QS werden die zukünftige Arbeit in der Gesundheitspolitik, in den Praxen und auch in den KZVen erheblich beeinflussen. Grundsätzlich kann aber niemand Einwände gegen QM und QS anbringen. Es ist im eigenen Interesse, QM und QS zu betreiben.

Wirtschaftliche Aspekte

Sämtliche Hygiene-Regularien umzusetzen, erfordert nicht nur Investitionskosten. Auch später müssen laufende Kosten gedeckt werden. Monika Mohri, stellvertretende Filialdirektorin der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank) am Standort Berlin, ging daher zum Abschluss des Herbstsymposiums auf die wirtschaftlichen Aspekte des Qualitätsmanagements unter besonderer Berücksichtigung des Hygienemanagements ein.





Als wirtschaftliches Ziel der zahnärztlichen Tätigkeit gilt es, die Liquidität sicherzustellen. Wie die Liquidität ermittelt wird, erläuterte sie anhand eines vereinfachten Schemas. Mohri gab zu bedenken, dass die Wertminderung aus steuerlicher Sicht berücksichtigt werden muss.

Anschließend ging Mohri auf die Finanzierungsgrundsätze sowie deren Voraus-

setzungen ein und gab den Teilnehmern mit auf den Weg, dass Investitionen immer auf ihre Rentabilität hin geprüft werden müssen. Welche Unterlagen zur Beurteilung des Finanzierungsvorhabens vorliegen müssen, erläuterte sie ebenso wie die Voraussetzungen für die Kreditvergabe. Die Teilnehmer erhielten zudem einen Überblick über die verschiedenen Formen der Finanzierung sowie über die Vor- und Nachteile des Leasing-Modells. Des Weiteren stellte Mohri das Investitions- und Kostenberatungsprogramm INKO vor, das im Beratungsgespräch herangezogen wird, wenn es um die Fragen geht, ob die Investition – gemessen an den erforderlichen Mehreinnahmen der Zahnarztpraxis – realisierbar ist und welche Umsätze für die Wunschinvestition notwendig sind.

Konstruktive Fragen und anregende Gespräche

Ob das Thema die richtige Wahl war, bezweifelte anfänglich Dr. Jörg Meyer, Moderator des diesjährigen Herbstsymposiums. Schließlich handle es sich um einen Bereich, der mit sehr viel Bürokratie verbunden ist, die zwangsläufig wichtige Zeit raubt. Die Tatsache aber, dass die vorhandenen Plätze nach kurzer Zeit vergeben waren, bestätigte ihn in der Themenwahl der Veranstalter, KZV Berlin und ZÄK Berlin. Und: In diesem Jahr richtete sich das Herbstsymposium nicht nur an Zahnärzte, sondern auch an die Praxismitarbeiter, die sich ebenfalls zahlreich anmeldeten.

Nach jedem Vortrag nahmen die Teilnehmer gerne die Gelegenheit wahr und stellten ihre Fragen. Auch nach der Fragerunde suchte der eine oder andere Teilnehmer das Gespräch zum Referenten.

Am Freitagabend beim Get-together rückte der fachliche Austausch in den Hintergrund und machte dem persönlichen Gespräch Platz. Viele nutzten die Zeit, in der Dentalfamilie neue Kontakte zu schließen und alte zu festigen. Auch die kleine Dentalausstellung war wieder sehr gefragt. Mit einem Stand waren vertreten: Henry Schein Dental, Dürr Dental, Melag Medizintechnik und Deutsche Apotheker- und Ärztebank.



Monika Mohri, Berlin:

Die Abschreibungsdauer und Tilgungslaufzeit sollten bei der Kreditfinanzierung übereinstimmen.

Vanessa Hönighaus

DIE STADT

DIE KONGRESSE

Info und Anmeldung: www.quintevent.com/berlinerkongresse



in Kooperation mit:



ZAHNÄRZTEKAMMER BERLIN



KASSENZAHNÄRZTLICHE
VEREINIGUNG BERLIN

 QUINTESSENZ VERLAG

31. BERLINER ZAHNÄRZTETAG MEDIZIN & ZAHNMEDIZIN

20. und 21. Januar 2017,
Estrel Convention Center Berlin

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Dr. Markus Tröltzsch
und Dr. Dr. Matthias Tröltzsch

FREITAG, 20. JANUAR 2017

- 09:00 - Workshop I Best of Management for Dentists
12:00 *T. Malik*
Workshop II Lösungskonzepte – endodontonisch-
adhäsiv-restorativ, Dentsply Sirona Implants
Dr. M. Lewitzki
weitere Workshops in Vorbereitung
- 13:00 Begrüßung
Dr. W. Schmiedel, Dr. J.-P. Husemann, J. W. Wolters

ORALE MEDIZIN

- 13:30 Update Mundschleimhauterkrankungen
Prof. Dr. Dr. T. E. Reichert
- 14:00 Gingivawucherungen
PD Dr. B. Dannewitz
- 14:30 Prinzipien des Diagnostischen Vorgehens bei der
Untersuchung der Mundhöhle
Prof. Dr. M. Bornstein
- 15:00 Erkrankungen der Mundhöhle:
Hätten Sie's gewusst? Diagnostisches Quiz mit
TED-Befragung des Publikums
Prof. Dr. Dr. T. E. Reichert, Prof. Dr. M. Bornstein

MEDIZIN FÜR ZAHNARZT UND TEAM

- 16:00 Einsatz von Apps und Smart-Devices zur
allgemeinen Krankheitsprävention –
Sinnvoll und effizient?
Dr. N. Schuelper
- 16:30 Der Rücken – Das Hauptproblem des Zahnarztes
Vorbeugung, Training, Behandlung
Dr. M. Pumberger
- 17:00 Die wichtigsten Tumorerkrankungen
Prävention und Früherkennung
PD Dr. K. Hohloch
- 17:30 Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille

anschließend Get-together

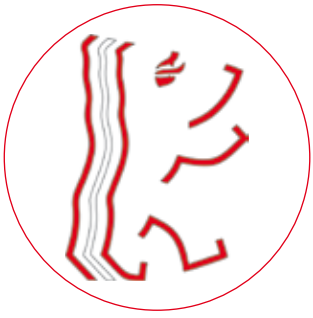
SAMSTAG, 21. JANUAR 2017

MEDIZINISCHE KRANKHEITSBILDER UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DIE ZAHNMEDIZIN

- 09:00 Zahnmedizinische Versorgung
Auswirkungen auf Allgemeingesundheit und
Lebenserwartung des Patienten
Prof. Dr. R. Bürgers
- 09:30 Integrative Medizin:
Möglichkeiten und Grenzen in der Zahnmedizin
Dr. K.-R. Wiebelitz
- 10:00 Osteoporosetherapie und zahnärztliche
Behandlung
Prof. Dr. M. Amling
- 10:30 Zahnärztliche Schlafmedizin:
Unterkiefer-Protrusionsschienen – Hilfsmittel
zur Schnarcher-Behandlung oder mehr?
Dr. A. Meyer
- 11:30 Die neuen Antikoagulanzen –
Lieber Blutungen stillen als Embolien riskieren
Dr. Dr. P. Kauffmann
- 11:50 Das veränderte Keimspektrum unserer Patienten
Konsequenzen für die Antibiose
Prof. Dr. Dr. F. J. Kramer
- 12:15 Die klassischen Krankheitssymptome:
Einführung in die Blickdiagnostik
PD Dr. M. Angstwurm
- 12:35 Der diagnostische Blick
Quiz mit TED-Befragung des Publikums.
Hätten Sie's gewusst?
PD Dr. M. Angstwurm

NOTFÄLLE IN DER ZAHNARZTPRAXIS

- 14:00 Gefährliche Komplikationen zahnärztlicher
Maßnahmen (Blutungen, Nervverletzungen,
Dislokationen, Frakturen)
Prof. Dr. G. H. Nentwig
- 14:30 Medizinische Notfälle in der Zahnarztpraxis
Prof. Dr. S. G. Russo
- 15:45 Notfallausstattung und Notfallmanagement
Prof. Dr. K. Schwerdtfeger
- 16:15 Notfälle und Komplikationen in der Praxis –
Quiz mit TED-Befragung des Publikums.
Hätten Sie richtig gehandelt?
Prof. Dr. S. G. Russo, Dr. K. Schwerdtfeger
- 16:45 Verabschiedung



20. und 21. Januar 2017

Herzlich willkommen zum 31. Berliner Zahnärztetag

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

der Berliner Zahnärztetag befasst sich diesmal mit der Schnittstelle zwischen Medizin und Zahnmedizin. Die wissenschaftlichen Leiter des Kongresses, die Brüder Dr. Dr. Markus Tröltzsch aus Göttingen und Dr. Dr. Matthias Tröltzsch aus München, beide Zahn- und Allgemeinmediziner, haben ein vielversprechendes Programm zusammengestellt. Die Referenten befassen sich mit der Oralen Medizin, der Medizin für den Zahnarzt und sein Team, mit medizinischen Krankheitsbildern und ihren Auswirkungen auf die Zahnmedizin sowie mit Notfällen in der Zahnarztpraxis. Nach jeder Session werden die Fälle mit den Kongressteilnehmern auf ihre Alltagstauglichkeit abgeklopft. Als besonderes Element schließt jeder Themenblock mit einem diagnostischen Quiz und einer TED-Befragung des Publikums. Wir dürfen uns also auch in diesem Jahr auf einen spannenden Zahnärztetag freuen.

Gemeinsamer Stand von Zahnärztekammer und KZV

Wie jedes Jahr heißen wir Sie herzlich willkommen zum fachlichen und kollegialen Gespräch an unserem gemeinsamen Stand in der Dentalausstellung vor dem Kongresssaal.

Die Vorstände der Zahnärztekammer Berlin (ZÄK Berlin) und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) freuen sich sehr, Sie begrüßen zu dürfen. Wir sind während des gesamten Kongresses für Sie da, um Ihre Fragen zu beantworten und Ihre Anregungen aufzunehmen. Auch in diesem Jahr stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder mit Rat und Tat zur Seite.

Besuchen Sie uns am Stand der ZÄK Berlin und der KZV Berlin auf dem Berliner Zahnärztetag. Lassen Sie uns den Berliner Zahnärztetag zu unserem Kollegen-Treffen machen!

Kostenloser Eintritt für Assistenten und Zahnmedizin-Studenten

Sind Sie Vorbereitungs- oder Weiterbildungsassistent in Berlin? Oder sind Sie zahnmedizinischer Student des 5. Studienjahres? Dann sind Sie jetzt im Vorteil. Wie in den vergangenen Jahren laden Sie die KZV Berlin und die ZÄK Berlin zum 31. Berliner Zahnärztetag am 20.01. und 21.01.2017 ins Estrel Convention Center Berlin ein. Seien Sie unser Gast! Ihre Teilnehmergebühr übernehmen wir.

Jede/r Zahnärztin/arzt, die/der momentan in Berlin als Vorbereitungs- oder Weiterbildungsassistent/in tätig ist, bekommt eine Einladung nach Hause geschickt. Mit dieser Einladung und Ihrem Personal- oder Zahnarzteausweis erhalten Sie an beiden Veranstaltungstagen, jeweils ab 8:00 Uhr, am Tagungscounter Ihre Teilnahmekarte für den 31. Berliner Zahnärztetag. Sollten Sie sich schon angemeldet haben, überweist Ihnen der Quintessenz-Verlag Ihre Anmeldegebühr zurück.

Studenten des 5. Studienjahres bringen bitte eine Kopie ihrer Immatrikulationsbescheinigung und ihren Personalausweis zum Veranstaltungstag mit.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Ihre

Dr. Wolfgang Schmiedel,
*Präsident der
Zahnärztekammer Berlin*

Dr. Jörg-Peter Husemann,
*Vorsitzender des Vorstandes der
KZV Berlin*



Fotos: axentis.de/ZÄK/KZV

World Dental Federation

FDI-Kongress in Posen

Die Fédération Dentaire Internationale (FDI) verbindet zirka 200 nationale Zahnärzterverbände wie die Bundeszahnärztekammer und tagt jährlich auf einem der Kontinente. In den letzten Jahren fanden die Kongresse beispielsweise in Bangkok, Thailand, oder Hongkong, China, statt.

Da war in diesem Jahr die Möglichkeit, den FDI-Kongress von Berlin aus mit dem Auto oder Zug zu erreichen, schon etwas Besonderes. Vom 7. bis zum 10. September fand der Jahreskongress im polnischen Poznań statt und zog fast 12.000 Besucher an. Außer den Delegierten der nationalen Organisationen und Referenten trafen sich auf dem Kongress vor allem Zahnärzte aus der Region.

Abgesehen vom Rahmenprogramm lief der Kongress ähnlich wie in den letzten Jahren ab. In diesem Jahr diskutierte, überarbeitete und verabschiedete die Generalversammlung acht gesundheitspolitische Stellungnahmen zu den Themen:

- Wasserführende Dentalsysteme und mikrobielle Kontamination
- Minimal-invasive Zahnheilkunde (MID) bei der Behandlung von Zahnkaries
- Partnerschaft für eine bessere Gesundheit – die Zahnarzt-Patienten-Beziehung
- Prävention oraler Erkrankungen
- Evidenzbasierte Zahnmedizin (EbZ)
- Graumarktprodukte und nicht konforme Dentalprodukte
- Sport-Zahnmedizin
- Mundgesundheit und Zahnversorgung für Menschen mit Behinderung.

Besonders herausfordernd war es dabei, die Wünsche und Bedürfnisse von Ländern wie Deutschland mit denen der Entwicklungsländer abzugleichen und Stellungnahmen zu verabschieden, mit denen alle Beteiligten leben können.

Neudefinition von Mundgesundheit

Nachdem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Gesundheit als Zustand des vollkommenen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht der blo-



ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene (2. v. l.), wurde auf dem FDI-Kongress in den Vorstand der Women Dentists Worldwide Sektion gewählt.

ßen Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen definiert, nahmen die Vertreter der 200 Zahnärzterverbände eine neue Definition zur Mundgesundheit an. Mundgesundheit sei demnach ein wichtiger Bestandteil von Gesundheit, vom physischen und psychischen Wohlbefinden, und trage wesentlich zur Lebensqualität bei. Die Definition ist das Ergebnis eines breit aufgestellten Konsensus-Prozesses, an dem

Die FDI-Definition von Mundgesundheit

Mundgesundheit beruht auf mehreren Faktoren und umfasst die Fähigkeit zum Sprechen, Lächeln, Riechen, Schmecken, Fühlen, Kauen und Schlucken. Sie erlaubt eine Reihe von mimischen Gesichtsausdrücken, die schmerz- und beschwerdefrei sind und nicht durch Erkrankungen des kraniofazialen Komplexes beeinträchtigt werden.

zahnärztliche und wissenschaftliche Experten, Verbände, der öffentliche Gesundheitsdienst sowie Vertreter von Regierungen und der Industrie beteiligt waren. Neben den Versammlungen des Vorstandes und diverser Komitees fanden auch beim FDI-Kongress in Posen Veranstaltungen wie der German Day und der Ukrainian Day statt, der sich an Besucher aus den Nachbarländern Polens richtete.

Wie immer tagten auch die Sektionen der FDI: Chief Dental Officer/Dental Public Health Sektion, Defense Forces Dental Services Sektion sowie Women Dentists Worldwide Sektion. Ich hatte die Ehre, einen Vortrag über Zahnärztinnen in Deutschland bei den Women Dentists Worldwide halten zu dürfen.

Im kommenden Jahr tagt die FDI wieder in Europa, vom 29.08. bis zum 01.09.2017 in Madrid, Spanien. Alle Informationen über die FDI finden Sie online: www.fdiworldental.org.

*Juliane von Hoyningen-Huene
Mitglied des Vorstands der
Zahnärztekammer Berlin*



DMS V

In einer kleinen Serie stellen wir Einzelergebnisse der fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie vor.

Karieserfahrung

Gesündere Zähne in allen Altersgruppen

Karies ist eine der häufigsten chronischen Erkrankungen. Nach einem Ranking der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu den Behandlungskosten für chronische Erkrankungen steht die Karies weltweit an vierter Stelle. Die Verbreitung von Karies in der Bevölkerung wird nach dem international gebräuchlichen DMFT-Index gemessen. DMFT steht für die Anzahl der kariösen (Decayed), fehlenden (Missing) und gefüllten (Filled) Zähne (Teeth). Der Index beschreibt das Ausmaß der sogenannten Karieserfahrung, in dem akut kariös erkrankte Zähne und die möglichen Folgen (Zahnfüllungen, Zahnverluste) zusammengefasst werden.

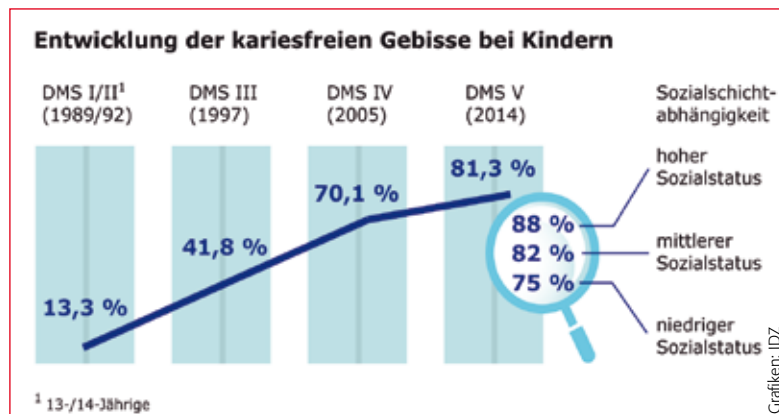
Die Ergebnisse der DMS V zeigen – vom Kindesalter an bis zu den mobilen Senioren – eindrucksvoll die Erfolge eines grundlegenden Paradigmenwechsels („vorsorgen statt versorgen“) in der zahnmedizinischen Gesundheitsversorgung in Deutschland. Demnach konnte die Karieslast in der Bevölkerung zudem über alle sozialen Schichten hinweg gesenkt werden. Die Zahnärzteschaft hat damit einen wichtigen Grundstein gelegt, um mit Vorsorge möglichst alle sozialen Milieus zu erreichen. Insbesondere die gestiegene Zahl

gen Kindern (81,3 Prozent) sind heute vollkommen kariesfrei. Die Zahl der kariesfreien Gebisse hat sich damit in den Jahren 1997 bis 2014 praktisch verdoppelt. Die durchschnittliche Karieserfahrung beträgt in dieser Altersgruppe 0,5 DMFT-Zähne. Damit steht Deutschland an der Weltspitze.

Als Ursachen für den weiteren Kariesrückgang können regelmäßige, kontrollorientierte Besuche in Zahnarztpraxen und die Versiegelung der Backenzähne ausgemacht werden: 70,3 Prozent der 12-Jährigen in Deutschland weisen Fissurenversiegelungen auf und Kinder ohne Fissurenversiegelungen haben eine dreifach erhöhte Karieserfahrung (0,3 vs. 0,9 DMFT-Zähne).

Besonders erfreulich ist, dass die Entwicklung über alle sozialen Schichten hinweg positiv verläuft. Auch Kinder mit einem vergleichsweise niedrigen Sozialstatus haben heute wesentlich gesündere Zähne als noch vor 20 Jahren. Die Zahnmedizin zeigt damit beispielhaft, dass Prävention, die früh greift, gesundheitliche Ungleichheiten reduzieren kann. Die engmaschige Gruppen- und Individualprophylaxe erfasst auch benachteiligte Kinder und andere Risikogruppen. Flächendeckende, früh einsetzende Präventions-

maßnahmen, solidarisch finanziert durch die gesetzlichen Krankenkassen, zahlen sich für alle Menschen aus, unabhängig von sozialen Schichten. Dennoch haben Angehörige der verschiedenen Sozialschichten weiterhin eine sehr unterschiedliche Karieserfahrung. Die Kariespolarisation (Schieflage der Kariesverteilung) zeigt, dass das Drittel mit der höchsten Karieserfahrung dreimal mehr erkrankte Zähne aufweist (1,4 DMFT-Zähne).



Die kariesfreien Gebisse bei Kindern (12-Jährige) haben stetig zugenommen. Alle sozialen Schichten haben von der Prävention profitiert.

der gesunden, eigenen Zähne verdeutlicht diese Entwicklung und bringt einen Gewinn an Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen mit sich.

Bei Kindern positive Entwicklung über alle sozialen Schichten hinweg

Die Mundgesundheit von Kindern hat sich im Vergleich zur DMS IV (2005) noch einmal weiter verbessert. Acht von zehn 12-jähri-

gen Kindern (81,3 Prozent) sind heute vollkommen kariesfrei. Die Zahl der kariesfreien Gebisse hat sich damit in den Jahren 1997 bis 2014 praktisch verdoppelt. Die durchschnittliche Karieserfahrung beträgt in dieser Altersgruppe 0,5 DMFT-Zähne. Damit steht Deutschland an der Weltspitze.

Als Ursachen für den weiteren Kariesrückgang können regelmäßige, kontrollorientierte Besuche in Zahnarztpraxen und die Versiegelung der Backenzähne ausgemacht werden: 70,3 Prozent der 12-Jährigen in Deutschland weisen Fissurenversiegelungen auf und Kinder ohne Fissurenversiegelungen haben eine dreifach erhöhte Karieserfahrung (0,3 vs. 0,9 DMFT-Zähne).

Besonders erfreulich ist, dass die Entwicklung über alle sozialen Schichten hinweg positiv verläuft. Auch Kinder mit einem vergleichsweise niedrigen Sozialstatus haben heute wesentlich gesündere Zähne als noch vor 20 Jahren. Die Zahnmedizin zeigt damit beispielhaft, dass Prävention, die früh greift, gesundheitliche Ungleichheiten reduzieren kann. Die engmaschige Gruppen- und Individualprophylaxe erfasst auch benachteiligte Kinder und andere Risikogruppen. Flächendeckende, früh einsetzende Präventions-

Auch bei den jüngeren Erwachsenen (35- bis 44-Jährige) zeigen sich die positiven Effekte der zahnärztlichen Prävention. In der DMS IV aus dem Jahr 2005 wurde bei dieser Altersgruppe erstmalig ein Rückgang der Karieserfahrung festgestellt. Dieser Trend hat sich nun verstärkt, so dass heute durchschnittlich 11,2 Zähne eine Karieserfahrung aufweisen. Im Jahr 1997 (DMS III) waren dies noch 16,1 Zähne. Außerdem hat sich der Anteil der kariesfreien jüngeren Erwachsenen seit 1997 verdreifacht. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass diese jetzt untersuchte Altersgruppe erstmalig in ihrer Kindheit und im Jugendalter nachhaltig in die Gruppen- und Individualprophylaxe eingebunden war. Dabei ist bemerkenswert, dass der Rückgang bei der Karieslast sowohl durch weniger Füllungen als auch durch einen Rückgang von Zahnverlusten bedingt ist.

Der Kariessanierungsgrad zeigt bei jüngeren Erwachsenen ein außerordentlich hohes Niveau. Durchschnittlich 93,7 Prozent der an Karies erkrankten Zähne sind in Deutschland zahnmedizinisch versorgt. Damit verfügen die jüngeren Erwachsenen über 23,6 primär gesunde oder restaurierte, funktionstüchtige eigene Zähne.

Die Erhebungen zur Mundgesundheit der jüngeren Erwachsenen belegen zudem, dass die Prävention alle sozialen Schichten erreicht. Die 35- bis 44-Jährigen haben heute über alle Schichten hinweg eine deutlich geringere Karieserfahrung.

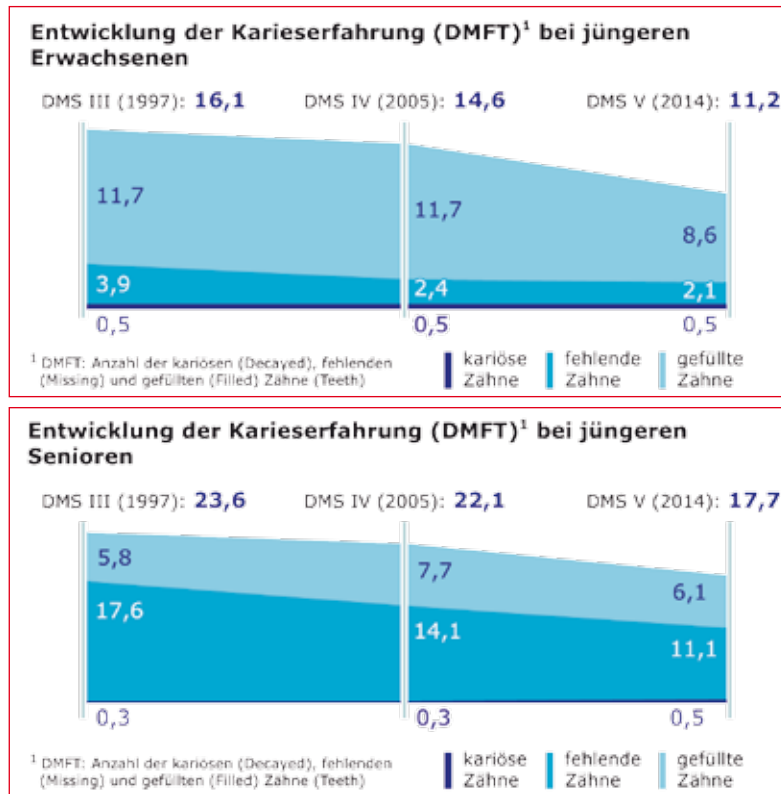
Erfreulich ist darüber hinaus, dass die Karieserkrankungen der Zahnwurzel um die Hälfte zurückgegangen sind – von 22,1 Prozent der Altersgruppe im Jahr 1997 (DMS III) auf 11,8 Prozent.

Bei jüngeren Senioren greifen zahnerhaltende Maßnahmen

Wie in den anderen Altersgruppen verstetigt sich der Kariesrückgang auch bei den jüngeren Senioren (65- bis 74-Jährige): Während der Kariesindex im Jahr 1997 noch bei 23,6 Zähnen lag, beträgt er nun 17,7 Zähne. Hier liegt die Ursache vor allem darin, dass heute deutlich weniger Zähne wegen Karies verloren gehen und somit die zahnerhaltenden professionellen Maßnahmen greifen: In den Jahren 1997 bis 2014 ist eine deutliche Zunahme eigener Zähne um mehr als sechs Zähne zu verzeichnen. Diese Steigerung der Mundgesundheit kann über alle sozialen Schichten hinweg festgestellt werden.

Bei den jüngeren Senioren zeigt sich ebenfalls ein sehr hoher Kariessanierungsgrad von 90,6 Prozent. Sie verfügen über 16,4 primär gesunde oder restaurierte eigene Zähne. Trotz mehr erhaltener Zähne ist der Anteil in der Bevölkerung mit einer Wurzelkaries im Vergleich zur DMS IV (2005) wieder stark rückläufig und liegt nun bei 28,0 Prozent.

Institut der Deutschen Zahnärzte



Auch bei jüngeren Erwachsenen (35- bis 44-Jährige) und jüngeren Senioren (65- bis 74-Jährige) sinkt die Karieserfahrung.



Berliner Forum der AWMF

Interessen, Interessenkonflikte und Transparenz

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) e.V.

Thema: Kooperation von forschenden Unternehmen und wissenschaftlicher Medizin
Interessen, Interessenkonflikte und Transparenz

Termin: Donnerstag, 8. Dezember 2016
Ort: Hotel Mercure MOA
Stephanstraße 41, 10559 Berlin (Moabit)

Kostenbeitrag: 75 Euro
Anmeldung: Bitte nutzen Sie die Online-Formulare www.awmf.org/die-awmf/veranstaltungen/

Interessen und Umgang mit resultierenden Konflikten

- Empfehlungen der AWMF zum Umgang mit Interessenkonflikten bei Fachgesellschaften
- Transparenz in der Pharmaindustrie: Erfassung und Publikation von Zuwendungen
- Transparenz in Leitlinien: Dokumentation von Interessen
- Gefangen in der eigenen Kompetenz?
- Von Beziehungen zwischen Individualwissenschaftlern und Fachgremien

Erfahrungen der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften und Erwartungen von Institutionen

- bei Studien und Publikationen
- bei Kongressen und Fortbildungen
- bei Leitlinien

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Termin:	06. Dezember 2016	Zeit:	20:00 c. t. bis ca. 21:45 Uhr
Thema:	Menschen mit Behinderungen im Spannungsfeld der zahnmedizinischen Versorgung	Veranstaltungsort:	Charité – Campus Benjamin Franklin Hörsaal 1, Aßmannshauer Str. 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
Referentin:	Dr. Imke Kaschke MPH		
Termin:	10. Januar 2017	Fahrverbindungen:	
Thema:	Pulpotomie an bleibenden Zähnen nach dem Konzept der Vitalen Pulpa-Therapie	U-Bahn:	U3 Heidelberger Platz oder Rüdeshheimer Platz
Referent:	ZA Georg Benjamin	S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
Referent:		Bus:	101 Hanauer Straße 249 Heidelberger Platz 186 Rüdeshheimer Platz
Moderation:	ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene		
CME-Bewertung:	je 2 Fortbildungspunkte		

1. Dezember | Welt-AIDS-Tag

Zahnärztliche Behandlung HIV-positiver Patienten



Aufklärung, um Neuinfektionen mit HIV zu vermeiden aber auch, um Ansteckungsrisiken ganz klar von Nicht-
risiken unterscheiden zu können – und damit Ausgrenzung und Diskriminierung Betroffener zu verhindern – bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. In der Bevölkerung, aber auch teilweise in den Zahnarztpraxen, gibt es nach wie vor ein Informationsbedürfnis zum Thema HIV, Übertragungswege und Vorurteile. Es bleibt sinnvoll, Fakten aus Sicht der Zahnmedizin zu beleuchten, die unbegründete Ängste vor einer HIV-Übertragung nehmen. Denn: Wer mehr weiß, hat weniger Angst.

Patient ist Patient: Ängste zum Infektionsrisiko sind unbegründet

In der Zahnarztpraxis gelten durchweg sehr hohe Hygienestandards. Für jeden Patienten. HIV-Patienten nehmen hier keine Sonderrolle ein. Zahnärzte und zahnärztliches Personal sind allgemein während einer Behandlung dem potentiellen Risiko einer vom Patienten übertragenen Infektion ausgesetzt. Durch gebrauchte Instrumente besteht zudem die Gefahr einer Kreuzkontamination. Zur Vermeidung dieser Risiken wurden basierend auf gesetzlichen Regelungen hohe Standards für Hygiene und Arbeitsschutz geschaffen. Das HI-Virus wird durch den Kontakt mit Körperflüssigkeiten übertragen. Für den medizinischen Bereich sind die Übertragungswege mit denen von Hepatitisviren identisch. Dabei ist der Erreger jedoch sehr viel weniger infektiös.

Gegen Stigmatisierung und Diskriminierung

Bei medikamentös therapierten HIV-Patienten ist die Virenkonzentration im Blut so niedrig, dass die Wahrscheinlichkeit der Übertragung auf Behandler und Personal selbst durch Nadelstichverletzungen äußerst gering ist. Für eine Infektionsübertragung durch Speichel oder Aerosole gibt es keinen Nachweis. In der internationalen Literatur wird kein Fall einer nicht-willentlichen Übertragung einer HIV-Infektion im Rahmen einer zahnärztlichen Behandlung beschrieben.

Eine zahnärztliche Behandlung HIV-positiver Patienten erfordert deshalb keine zusätzlichen Maßnahmen für Hygiene und Arbeitsschutz. Die Tatsache, dass viele Patienten nicht um ihre Infektion wissen oder auf Grund negativer Erfahrungen diese dem behandelnden Zahnarzt nicht mitteilen, bedingt die Regel, dass jeder Patient so behandelt werden muss, als ob er infektiös wäre.

Deshalb ist für HIV-Infizierte weder ein eigener zahnärztlicher Behandlungsraum erforderlich, noch ist es notwendig, HIV-Patienten am Ende eines Sprechtages zu behandeln.

Die klare Botschaft lautet: Lassen Sie uns weiterhin aufklären und gemeinsam Stellung beziehen: gegen Stigmatisierung und Diskriminierung von HIV-Positiven.

*Prof. Dr. Dietmar Oesterreich
Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer*

Chirurgie

Für Zahnärzte/innen

8+1 Punkte

Referentin:
 Dr. Nina Psenicka • Düsseldorf

Grundlegende Schnitt- und Nahttechniken – Kompakt

Mit vielen praktischen Übungen am Schweinekiefer

Hands-on-Kurs 

Kurs
 0620.1

Das Ziel einer chirurgischen Behandlung ist, das Optimum für Funktion und Ästhetik zu erreichen. Gerade auf dem Gebiet der Implantologie und der plastischen Parodontalchirurgie bilden die Schnitt- und Nahttechniken eine wesentliche Grundlage für erfolgreiche chirurgische Eingriffe.

Wurzelspitzenresektion, sowie bei der Implantologie und Mukogingivalchirurgie besprechen. Die Vor- und Nachteile und die Möglichkeiten und Grenzen dieser operativen Eingriffe werden wir behandeln.

Termin
 Sa 17.12.2016 • 09:00 - 17:00 Uhr

Wollen Sie Ihre Kenntnisse auffrischen? Dem Kursteilnehmer soll die Möglichkeit gegeben werden, eine Basis für jegliche chirurgisch-zahnärztliche Eingriffe zu erlangen.

Im Rahmen dieses Kurses werden wir gemeinsam mittels chirurgischer Übungen die Kenntnisse vertiefen. Dazu werden wir am Schweinekiefer verschiedene Nahttechniken, Plastiken zur Deckung der Mund-Antrum-Verbindung, Periost-Schlitzung, Nervdarstellung, Rezessionsdeckung mittels eines Bindegewebs-transplantats, Implantatfreilegung durchführen.

Kursgebühr
 245,- €

Eine gute Schnittführung und Nahttechnik verringert die Komplikationsrate und hat großen Einfluss auf das ästhetische Ergebnis. Daher wollen wir verschiedene Techniken bei der Exzision, der operativen Entfernung von Zähnen, der

Ziel dieses Kurses ist, dass Sie chirurgische Eingriffe mit mehr Sicherheit durchführen.

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

98+15 Punkte

Moderator:
 Univ.-Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen • Bonn

Curriculum Parodontologie

Hands-on-Kurs 

Kurs
 0419.7

Parodontologische Fragestellungen nehmen einen immer breiteren Raum in der Zahnmedizin ein. Angesichts der hohen Prävalenz der Parodontalerkrankungen in der deutschen Bevölkerung und ihren möglichen systemischen Auswirkungen besteht ein großer Behandlungsbedarf.

Teil 1: Grundlagen, Befunderhebung und Diagnostik
Teil 2: Antinfektiöse Parodontaltherapie, Fotodokumentation
Teil 3: Chirurgische Parodontaltherapie: korrektiv oder regenerativ?
Teil 4: Synoptische Behandlungskonzepte, Implantate bei Patienten mit Parodontitis

Kursbeginn
 Fr 17.02.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 18.02.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr
 und weitere Termine...

Kursgebühr
 3.990,- €

3.590,- € bei Anmeldung bis zum 20.01.2017
 und Zahlung bis zum 03.02.2017

Das Curriculum soll den Teilnehmern einen Überblick über die Grundlagen und den aktuellen Stand in der Parodontologie – sowohl in der Theorie als auch anhand von praktischen Übungen – vermitteln und ihnen so die adäquate Diagnostik und Betreuung parodontal erkrankter Patienten in ihrer Praxis ermöglichen. Abrechnungshinweise sowie Falldarstellungen runden das Curriculum ab.

Teil 5: Plastisch-ästhetische Parodontaltherapie
Teil 6: Abrechnung parodontologisch erbrachter Leistungen, Risikobeurteilung und parodontale Langzeitbetreuung

Fallbesprechungen und kollegiales Abschlussgespräch
 Zertifikatübergabe

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

46 Punkte

Referent:
 Dr. Uwe Harth • Bad Salzflufen

Strukturierte Fortbildung: Funktionsanalyse und -therapie

Hands-on-Kurs 

Kurs
 1001.13

In der Kursserie „Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis“ wird ein zeitgemäßes Behandlungskonzept der zahnärztlichen Funktionslehre dargestellt. Besonderer Wert wird auf die Umsetzbarkeit der komplexen Thematik in den täglichen Behandlungsablauf gelegt. Mit einem Mix aus Theorie und praktischen Übungen werden alle wichtigen Informationen auf dem Gebiet der zahnärztlichen Funktionslehre in kompakter, verständlicher und überschaubarer Art und Weise weitergegeben.

Teil 2 07./08.07.2017
 Manuelle Strukturanalyse und befundbezogene Okklusionsschientherapie
 Ein Demonstrationskurs mit praktischen Übungen

Kursbeginne
 Fr 17.03.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 18.03.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr
 und weitere Termine...

Kursgebühr
 1.650,- €

1.485,- € bei Anmeldung bis zum 17.02.2017
 und Zahlung bis zum 03.03.2017

Teil 1 17./18.03.2017
 Grundlagen der Funktionslehre und instrumentelle Funktionsanalyse
 Ein praktischer Arbeitskurs

Teil 3 22./23.09.2017
 Okklusionsschiene und dann? Behandlungskonzept zur Stabilisierung einer therapeutischen Unterkieferposition
 Ein Demonstrationskurs mit praktischen Übungen

Übergabe der Zertifikate
 Die Teilnehmer erhalten für jeden Kurs ein ausführliches Kursskript. Eine Materialliste wird rechtzeitig vor Kursbeginn zugeschickt.

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Für Zahnärzte/innen

77+15 Punkte

Moderator:
 Univ.-Prof. Dr. Christian H. Splieth • Greifswald

Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin

Kurs
 4020.11

Mit den Kindern zieht es meistens die ganze Familie in die Zahnarztpraxis oder auch aus ihr heraus, falls keine ausreichende Kompetenz für Kinderzahnheilkunde und Prävention vorhanden ist. Gerade in den letzten Jahren ist die Kinderzahnheilkunde aber deutlich anspruchsvoller geworden, da bei einer wachsenden Zahl von Kindern komplexe orale Rehabilitationen mit Milchzahnendodontie, Stahlkronen und Lückenhalter nötig sind. Das Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin richtet sich dabei an alle, die ihre Kenntnisse im Bereich Kinderzahnheilkunde wieder auffrischen und erweitern wollen. Es umfasst alle Bereiche der Kinderzahnheilkunde und der Prävention.

Teil 2 28./29.04.2017: Kinderkrankheiten, Milchzahnendodontie, Extraktionen und chirurgische Eingriffe

Kursbeginn
 Fr 24.03.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 25.03.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr
 und weitere Termine...

Kursgebühr
 2.775,- €

2.500,- € bei Anmeldung bis zum 24.02.2017
 und Zahlung bis zum 10.03.2017

Teil 1 24./25.03.2017: Einführung, Anatomie, Teratologie; Prophylaxe-konzepte; Kinderkrankheiten

Teil 3 16./17.06.2017: Grundlagen kindlicher Entwicklung, Psychologie und Kommunikation, Kurzabriss für die Praxisanwendung für Zahnärzte, Kinderhypnose (QuickTimeTrance) und Akupunktur/Akupressur bei der Kinderzahnbehandlung

Teil 4 15./16.09.2017: Kieferorthopädische Frühbehandlung, Sedierung, Praxisorganisation und Abrechnung

Teil 5 13./14.10.2017: Kariestherapie, Stahlkronen, Kinderprothesen, Fallpräsentationen, Abschlussdiskussion
 Kollegiales Abschlussgespräch, Zertifikatsübergabe

8+1 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Zahnerhaltung

Adhäsivsysteme und Lichtpolymerisationsgeräte optimiert einsetzen

Praktischer Arbeitskurs zur Optimierung Ihrer Behandlungstechnik

Da hinsichtlich der Wirksamkeit vor allem die Handhabung der Systeme entscheidend ist, werden in diesem Kurs die Grundlagen für eine korrekte Anwendung der verschiedenen Adhäsivsysteme dargelegt.

In praktischen Übungen können die eigenen mitgebrachten sowie ausliegende, auf dem Dentalmarkt gängige Adhäsivsysteme, an vorbereiteten Proben bezüglich ihrer Wirksamkeit geprüft werden. Lichthärtende Adhäsivsysteme und Kompositmaterialien sind ebenfalls auf die korrekte Handhabung eines effektiv arbeitenden Lichtgerätes angewiesen.

An einem Phantomkopf kann mit dem eigenen mitgebrachten Lichtgerät selbst geprüft werden, wie Änderungen der eigenen Abstützung, Veränderungen des Einfallwinkels und unzureichende Belichtungszeiten die effektiv in der

Kavität ankommenden Lichtenergien beeinflussen können.

Praktische Übungen:

- Applizieren von Adhäsiven an plan geschliffenen extrahierten Zähnen und Überprüfung der eigenen Applikationstechnik an einer mobilen Scherkräft-Messapparatur
- Prüfung der Lichtstärke und Handhabung der eigenen mitgebrachten Lichtgeräte am Phantomkopf durch Messung der effektiven Lichtmenge in simulierten Kavitäten

Dieser praktische Übungskurs soll die Möglichkeit geben, die eigene Handhabung bei den techniksensiblen Arbeitsschritten der Adhäsivtechnik und Lichthärtung direkt zu prüfen und gegebenenfalls zu korrigieren.

Referent:
OA Dr. Uwe Blunck • Berlin

Kurs
4050,6  Hands-on-Kurs

Termin
Sa 04.03.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr
275,- €

8+8 Punkte

Für ZÄ und ZT

Zahnersatz

Implantatprothetik Kompakt

Bewährte Strategien zur erfolgreichen Planung und Fehlervermeidung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es muss nicht immer CAD/CAM, Zirkon, teleskopierende Galvanokonstruktion oder unter chirurgischen Gesichtspunkten „guided surgery“, DVT oder Sofortbelastung sein! Auch wenn sich unter diesen Schlagwörtern derzeit interessante Entwicklungen in der Implantologie bzw. Implantatprothetik abzeichnen, so werden dies auch in den nächsten Jahren eher Spezialitäten als Routineverfahren sein! Zweifellos sind diese Technologien sinnvoll und ergänzen unser Behandlungsspektrum – aber sie ersetzen nicht die klassischen Diagnostik-, Therapie- und Herstellungsschritte von Zahnersatz.

Und genau hier setzt dieser Kurs an!

Lassen Sie uns in diesem vierteiligen Kompendium gemeinsam die bewährten Strategien zur erfolgreichen Planung und Fehlervermeidung in der Implantatprothetik erarbeiten und diskutieren.

Das Kompendium richtet sich nicht nur an Zahnärzte, die Implantate nur prothetisch versorgen, sondern insbesondere auch an Kollegen, die noch nicht über große Erfahrung mit Implantaten verfügen.

Auch für Zahntechniker ist die Materie interessant.

Alle Kursteile sind klinisch anwendungsorientiert.

Referent: Univ.-Prof. Dr.
Ernst-Jürgen Richer • Würzburg

Kurs
0721,2

Termine
Fr 31.03.2017 • 10:00 - 18:00 Uhr
Sa 01.04.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
425,- €

87+15 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Manuelle und Osteopathische Medizin in der Zahnheilkunde und KFO

Ziel dieser Kursfolge ist, den Einfluss des Bewegungssystems auf das Kau- und Kiefersystem und umgekehrt darzustellen und damit einen schmerzchronifizierenden Einfluss aufeinander zu verhindern. Dem ZA und KFO hilft diese Kursreihe dabei, eine optimale Versorgung ohne negative Auswirkungen für den Patienten zu bekommen. Dazu werden seit vielen Jahrzehnten bewährte exakte Testverfahren aus der Manuellen Medizin verwendet. Zusätzlich sollen, neben der Untersuchung des Bewegungsapparates, die Anpassung und Kontrolle von Aufbissbehelfen sowie die Prüfung der korrekten Bisslage mit der Manuellen Medizin erlernt werden.

Teil 1 26./27./28.05.2017

Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit Lendenwirbelsäule und Becken

Teil 2 22./23./24.09.2017

Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit der Hals- und Kopfwirbelsäule

Teil 3 17./18./19.11.2017

Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit dem gesamten Bewegungsapparat

Teil 4 19./20.01.2018

Umsetzung der Lehrinhalte von Teil 1 bis 3 in die Zahnheilkunde und Kieferorthopädie

Kollegiales Abschlussgespräch/Übergabe der Zertifikate

Moderator:
Dr. Dirk Polonius • Aschau im Chiemgau

Kurs
1020,5  Hands-on-Kurs

Kursbeginn
Fr 26.05.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 27.05.2017 • 09:00 - 18:00 Uhr
So 28.05.2017 • 09:00 - 14:00 Uhr
und weitere Termine...

Kursgebühr
2.660,- €
2.395,- € bei Anmeldung bis zum 28.04.2017
und Zahlung bis zum 12.05.2017

48+15 Punkte

Für Zahnärzte/innen

Strukturierte Fortbildungen und Curricula

Strukturierte Fortbildung Akupunktur für Zahnärzte

Nach Dr. med. Jochen Gleditsch

Das Curriculum hat das Ziel, den Teilnehmern die Grundlagen und den aktuellen Wissensstand zu vermitteln – praxisnah mit Live-Behandlungen unter Einbeziehung der Kursteilnehmer. Der intensive kollegiale Erfahrungsaustausch und die Darstellung der idealen Behandlungsmöglichkeiten bei Schmerzzuständen und Entzündungen im Zahn-, Mund- und Kieferbereich, bei CMD und muskulären Verspannungen, kann dem eigenen Praxisalltag eine neue Richtung geben.

Teil 1 23./24.06.2017

Grundlagen der Akupunktur und Schmerztherapie
Neurophysiologische Grundlagen der Akupunktur und der Schmerztherapie

Teil 2 22./23.09.2017

Mikrosysteme (MAPS) der Akupunktur

Teil 3 03./04.11.2017

Der Einsatz von Mund- und Ohrakupunktur bei zahnärztlichen Indikationen

Kollegiales Abschlussgespräch (Falldarstellungen durch die Kursteilnehmer)

Übergabe der Zertifikate

Die Anwesenheit von Dr. Gleditsch ist ausdrücklich vorgesehen, aber aus gesundheitlichen Gründen mit einer gewissen Unsicherheit behaftet.

Moderator:
Dr. Hans Ulrich Markert • Leipzig

Kurs
6081,4  Hands-on-Kurs

Kursbeginn
Fr 23.06.2017 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 24.06.2017 • 09:00 - 17:00 Uhr
und weitere Termine...

Kursgebühr
1.490,- €
1.345,- € bei Anmeldung bis zum 21.05.2017
und Zahlung bis zum 04.06.2017

ZMP-Seminar startet im Januar 2017

Aufstiegsfortbildung mit Zukunftsperspektiven

Bereits im Jahr 1989 wurde das erste „Intensivseminar für organisierte Individualprophylaxe“ in Berlin ins Leben gerufen. Der Gedanke der Prophylaxe war damals revolutionär und wurde über die Jahre hinweg von vielen engagierten Unterstützern in der Zahnheilkunde etabliert. Von Anfang an mit großem Engagement dabei ist Frau Zahnärztin Ilona Kronfeld-Möhrling, die heutige Seminarleiterin der ZMP-/ZMV-/FZP- und DH-Seminare am Philipp-Pfaff-Institut. Dieses erste „Intensivseminar für Individualprophylaxe“ ging in der heutigen „Aufstiegsfortbildung zum/zur Prophylaxeassistenten/in (ZMP)“ auf und ist seit 1993 eine anerkannte kammergeprüfte Fortbildung mit Fortbildungs- und Prüfungsordnung. In der Zwischenzeit wurden über 2.350 Prophylaxeassistenten/innen am Philipp-Pfaff-Institut fortgebildet.

Übungen mit umfangreicher Patientenbehandlung

Vor Beginn der ZMP-Fortbildung erfolgt ein Eignungsgespräch, in dem fachliche Vorkenntnisse und Motivation erfragt werden. So können sich die Referenten und Betreuer optimal auf die Teilnehmer einstellen. Voraussetzung für eine Kurs-Teilnahme sind eine abgeschlossene Berufsausbildung zur ZFA/ZAH, eine mindestens einjährige Berufstätigkeit als ZFA/ZAH, Nachweis aktueller Kenntnisse im Strahlenschutz und der Nachweis der Teilnahme an einem Notfallkurs. Die ca. 450 Kursstunden im ZMP-Seminar gliedern sich in theoretische und praktische Teile, letztere beinhalten umfangreiche Übungen an Phantomköpfen sowie intensive Patientenbehandlungen in institutseigenen Kursräumen.

Exzellentes Referententeam

Das exzellente Referententeam setzt sich aus vielen Bereichen der Medizin wie Anatomie, Mikrobiologie, Pathologie, Innere Medizin sowie aus den verschiedenen Bereichen der Zahnmedizin aus Universität und Praxis zusammen. Neben Zahnärzten und Ärzten sind auch erfahrene DH, ZMF und ZMP sowie Fachreferenten z. B. aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Psychologie, Kommunikation, Ernährungswissenschaft, Chemie und Physiotherapie aktiv. So ist sichergestellt, dass über Jahre hinweg eine immer gleichbleibend hohe Ausbildungsqualität erreicht wird – zusammen mit der vorhandenen ISO-Zertifizierung ein Garant für überragende Fortbildungsqualität auf höchstem Niveau.

Ständiger Informationsaustausch

Die parallele Tätigkeit in der Praxis ist durch die Wahl der Kurstage Mittwoch- oder Freitagnachmittag und Samstag problemlos möglich. Das nebenberufliche Modell der Fortbildung ermöglicht die Vertiefung erworbenen Wissens und angeeigneter Fertigkeiten zeitnah in der Praxis. Aufkommende Fragen können sofort am nächsten Seminarabend mit den Referenten erörtert werden. Es ist während der



Neueste Ausstattung ermöglicht die sofortige praxisbezogene Umsetzung des Erlernten.

Fortbildungszeit ein ständiger Informationsaustausch der Kursteilnehmer mit ihren Praxiskollegen gegeben – so lernt das gesamte Team mit. Innerhalb des Kurses sind die Teilnehmer/innen für drei Intensivseminarwochen vor Ort im Philipp-Pfaff-Institut.

Förderung durch Aufstiegs-BAföG

Die Prüfung zum Abschluss wird nach ca. sechs Monaten von der Zahnärztekammer Berlin bzw. der Landeszahnärztekammer Brandenburg nach der geltenden Fortbildungs- und Prüfungsordnung abgenommen. Nach bestandener Prüfung erhalten die Absolventen/innen von den Zahnärztekammern Urkunde, Zeugnis und Zertifikat. Dieser Kursabschluss als Prophylaxeassistent/in ist bundesweit anerkannt.

Eine weitere erfreuliche Nachricht: Die Förderung über das Aufstiegs-BAföG (früher: Meister-BAföG) wurde im August 2016 weiter verbessert, indem sowohl die maximale Förderhöhe als auch der Anteil des Zuschusses erhöht wurde. Aktuell können so im Optimalfall bis zu ca. zwei Drittel der Kursgebühr über das Aufstiegs-BAföG als Zuschuss gewährt werden. Weitere Details zu den Verbesserungen finden Sie unter www.aufstiegs-bafög.de

Die Fortbildungszeit ist intensiv – umso schöner ist es, am Ende des Kurses bei der Übergabe der Zertifikate mit den Kollegen, Chefs, Eltern, Kindern und Freunden zu feiern und auf das Erreichte anzustoßen. Das erlangte Wissen und der Gewinn an Souveränität führen zu mehr Sicherheit im beruflichen Alltag. Davon profitieren die Kursteilnehmer/innen, das gesamte Praxisteam und besonders auch unsere Patienten.

Philipp-Pfaff-Institut

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 54.

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.kzv-berlin.de/praxis/veranstaltungen

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE Workshop

ZE-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 05

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 09

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgungsformen
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO Workshop

KFO-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 03

Fax: 0 30 / 8 90 04-4 64 10

- Geb.-Nrn. der KFO
- Richtlinien
- Ersatzanfertigungen von Behandlungsmitteln
- Logopädie Verordnungsweise

Weitere Themen sind geplant.

KB Workshop

KB-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 02

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 13

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nr. 2, 7b, K1-K4, K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- GOÄ-Nr. 2680, 2681, 2697 und 2700
- Verjährungsfristen
- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz

PAR Workshop

PAR-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 04

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 12

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontose-abrechnung (Seminar B)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschussystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Das Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

Prophylaxe

Vielsprachig für Zahn- und Mundgesundheit

Die Zahngesundheit der Kinder in Deutschland hat sich in den letzten Jahren erheblich verbessert. So kommt die aktuelle Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie zu dem erfreulichen Ergebnis, dass acht von zehn (81 Prozent) der 12-jährigen Kinder heute kariesfrei sind. Die Zahl der kariesfreien Gebisse hat sich in den Jahren von 1997 bis 2014 verdoppelt.

Doch immer noch erkranken viele Kinder an einer oft schmerzhaften und zerstörerischen Karies der Milchzähne. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass eine immer kleinere Gruppe den größten Teil erkrankter Zähne auf sich vereint. Besonderen Einfluss auf die Mundhygiene haben der soziale Status der Familie sowie das Vorliegen eines Migrationshintergrunds. So putzen Mädchen und Jungen, die aus einer Familie mit niedrigem Sozialstatus stammen,

allein bei Kleinkindern, bei Mädchen und Jungen aus sozial schwachen Familien und bei Kindern mit Migrationshintergrund.

Sprache, der Schlüssel zur Welt

Die Staatssekretärin für Gesundheit, Emine Demirbükten-Wegner, begleitete eine Mitarbeiterin der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V. (LAG) und Kroko bei der Gruppenprophylaxe in einer Berliner Kita, deren Schwerpunkt die sprachliche Entwicklung der Kinder ist. Die Kita nimmt teil am Bundesprogramm „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Dieses Programm wird seit 2016 bis zum Jahr 2019 durchgeführt. Bei den mitwirkenden Sprach-Kitas wird Wert auf alltagsintegrierte sprachliche Bildung gelegt und diese durch eine zusätzliche Fachkraft für sprachliche Bildung in der Kita implementiert.

Emine Demirbükten-Wegner konnte verfolgen, wie die Mitarbeiterin der LAG zusammen mit Kroko den Kindern spielerisch Botschaften zur Mund- und Zahngesundheit vermittelte, um die Kinder durch das emotionale Lernen positiv zu beeinflussen und das Interesse am eigenen Gesundheitsverhalten zu wecken und zu prägen.

unterstützt. Denn gerade beim Zähneputzen sind die Kinder bis in das Schulalter darauf angewiesen, dass die Eltern nachputzen. Die Staatssekretärin betonte, dass die neuen Informationsblätter zur Zahn- und Mundgesundheit den Paradigmenwechsel hin zum präventiven Kinderschutz und der Bereitstellung früher Hilfen widerspiegeln.



Die scheidende Gesundheitsstaatssekretärin (rechts) präsentiert Kroko und einer Mitarbeiterin der LAG Berlin das nunmehr in 19 Sprachen vorliegende Informationsblatt „Gesunde Milchzähne brauchen Pflege!“



Gespannt verfolgt die Gesundheitsstaatssekretärin Emine Demirbükten-Wegner (links) die Zahnputzübung der Kinder

seltener die Zähne als empfohlen. Auch weisen Mädchen und Jungen aus Familien mit Migrationshintergrund häufiger eine unzureichende Putzfrequenz auf als jene ohne Migrationshintergrund. Ebenso werden zahnärztliche Kontrolluntersuchungen von diesen Kindern seltener wahrgenommen. Handlungsbedarf besteht daher vor

Neben dem regelmäßigen Zähneputzen sind eine zahn- und mundgesunde Ernährung sowie der halbjährliche Besuch einer Zahnärztin oder eines Zahnarztes wichtig. Denn: Gesund beginnt im Mund!

Andreas Dietze
LAG Berlin

Gesunde Milchzähne brauchen Pflege!

Im Anschluss an ihren Besuch stellte die Staatssekretärin für Gesundheit die neuen Informationsblätter „Ein strahlend schönes Kinderlächeln – gesunde Milchzähne brauchen Pflege!“ vor. Diese liegen nunmehr in 19 Sprachen vor und bilden die Sprachvielfalt in Berlin ab. So werden Menschen mit anderem Sprachhintergrund erreicht und in ihren Kompetenzen

Infoblätter in 19 Sprachen

Die Informationsblätter „Ein strahlend schönes Kinderlächeln – gesunde Milchzähne brauchen Pflege!“ in 19 Sprachen können online bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales bestellt werden:

www.berlin.de/sen/gessoz/service/publikationen



Fotos: ZÄK Berlin

Welcome Day der Zahnärztekammer Berlin 2016

Willkommen in einzigartiger Umgebung

Was genau sind die Aufgaben der Zahnärztekammer Berlin (ZÄK Berlin)? Mit welchen Fragen und Themen kann ich mich an sie wenden? Wer vertritt die Berliner Zahnärzteschaft im Vorstand? Um diese und viele weitere Fragen zu beantworten, veranstaltete die ZÄK Berlin am 11. Oktober 2016 nach dem positiven Echo im letzten Jahr zum zweiten Mal einen „Welcome Day“ für ihre Neu-Mitglieder. „Wie der Titel unserer Veranstaltung bereits verspricht, möchten wir Sie in diesem schönen Ambiente persönlich und herzlich als frisch examinierte Zahnärztinnen und Zahnärzte oder als Neu-Berlinerinnen und Neu-Berliner willkommen heißen“, sagte Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, zu den rund 35 Gästen. „Die Veranstaltung soll Ihren Berufseinstieg erleichtern und den fachlich-kollegialen Austausch untereinander fördern. Wir sind nicht nur heute Abend für Sie da; kommen Sie mit uns ins Gespräch und nutzen Sie die Beratung und den Service der Zahnärztekammer auch in Ihrem Praxisalltag.“

Der gesamte Vorstand der ZÄK Berlin sowie Mitarbeiter aus dem Referat Öffentlichkeitsarbeit empfingen die Teilnehmer bei einem Flying Buffet in einer besonderen Kulisse: in der Abguss-Sammlung Antiker Plastik der Freien Universität Berlin am Schloss Charlottenburg, in direkter Nachbarschaft zur ZÄK Berlin. Der Kurator der Sammlung, der Archäologe Prof. Dr. Lorenz Winkler-Horaček, bereicherte die Veranstaltung mit einer exklusiven und anekdotenreichen Führung durch die rund 2.000 Abgüsse griechischer und römischer Skulpturen. „Bei den Abgüssen der Ausstellung handelt es sich um Reproduktionen, die als Negativ vom Original abgenommen und damit auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden“, erläuterte Prof. Winkler-Horaček.

Als Ansprechpartner für finanzielle Fragen etwa bei der Praxisgründung oder -übernahme standen den Teilnehmern Torben Bruhn, Leiter Selbstständige Heilberufe, und Florian Huwe, Berater Selbstständige Heilberufe der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank zur Verfügung.

Die einzigartige Atmosphäre und alle Beteiligten sorgten für gute Stimmung und intensive Gespräche. Auch die Neumitglieder Dr. Sandra und Dr. Dr. Alexander Steiner genossen das persönliche Kennenlernen der Kolleginnen und Kollegen: „Uns hat insbesondere das authentische Interesse der Vorstandsmitglieder an den ‚Neuen‘ gefreut. Ein Willkommen in wunderbarer Umgebung mit Führung durch die Sammlung durch den Kurator höchstpersönlich ist von anderen Kammern mit Sicherheit nicht zu überbieten“, begeisterten sich die beiden aus Brandenburg und Nordrhein-Westfalen nach Berlin Zugezogenen.

Die Zahnärztekammer Berlin wird diese Veranstaltung, die den neuen Kolleginnen und Kollegen einen guten Einblick in die Arbeit und die Angebote der Kammer vermittelt, auch in den kommenden Jahren fortsetzen, getreu ihrem Motto „Wir sind für Sie da!“

Kornelia Kostetzko

Dank an Dieter Buhtz

Gesundheitsschutz, Hygiene, BuS-Dienst

Nach jahrzehntelangem Engagement beendet Dr. Dieter Buhtz seine Referententätigkeit am Philipp-Pfaff-Institut.

Dieter Buhtz promovierte 1997 mit dem Thema „Arbeits- und Gesundheitsschutz in Zahnarztpraxen“. Dieses Thema war fortan einer seiner beruflichen und berufspolitischen Schwerpunkte, und so entwickelte er, bundesweit erst- und damals einmalig, als Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Berlin in den Jahren 1991 bis 1999 die Betriebsärztliche und Sicherheitstechnische Betreuung von Zahnarztpraxen, den „BuS-Dienst“, welcher nach anfänglichen Vorbehalten heutzutage in allen Landeszahnärztekammern Deutschlands erfolgreich etabliert ist.

Ausgewiesene Sachkenntnis, vielfältiges Engagement

Aufgrund seiner ausgewiesenen Sachkenntnis, seines Fleißes und seines anhaltenden Engagements wurde Dieter Buhtz folgerichtig Referent für Arbeitsschutz und Hygiene im Philipp-Pfaff-Institut, weiterhin Arbeitgebervertreter in der Vertreterversammlung der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Mitglied der Arbeitsgruppe der Kommission für Krankenhaushygiene am Robert-Koch-Institut (RKI), dort verantwortlich für die Erarbeitung der Empfehlungen „Anforderungen an die Hygiene in der Zahnmedizin und Infektionsprävention in der Zahnheilkunde“, und schließlich Mitglied im „Deutschen Arbeitskreis für Hygiene in der Zahnarztpraxis“ (DAHZ). Innerhalb des DAHZ hat er, wie sein 2013 verstorbener Kollege Dr. Karl-Heinz Kimmel einmal im „Deutschen Zahnärzteblatt“ über Dieter Buhtz berichtete, den „Löwenanteil an der äußerst komplizierten Strukturierung des Hygieneplanes und der Abstimmung mit den RKI-Anforderungen getragen“. Dieter Buhtz erhielt für seinen unermüdlichen Einsatz und seine Verdienste um die Deutsche Zahnärzteschaft anlässlich des Berliner Zahnärztetages 2007 die Silberne Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer aus der Hand des Vizepräsidenten der BZÄK, Dr. Dietmar Oesterreich, überreicht. Zu Recht würdigte Dr. Jürgen Gromball in seiner damaligen Laudatio den „herausragen-

den Einsatz von Dr. Dieter Buhtz bei der praxisgerechten Optimierung von Gesundheitsschutz und Hygiene und beim Aufbau des BuS-Dienstes“.

Humorvoll, praxisnah, unbürokratisch

Viele Jahre engagierte sich Dieter Buhtz für die Berliner Kollegenschaft, indem er – organisiert durch unser Pfaff-Institut – Vorträge und Kurse zur „Aktualisierung der Sachkunde zur Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnheilkunde“ sowohl für die Kollegenschaft als auch für unsere zahnärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hielt. Trotz der bisweilen trockenen Materie fand er dabei durch seine humorvolle Vortragsweise, aber auch durch sein erfolgreiches Bemühen, die gesetzlichen Vorgaben so praxisnah und unbürokratisch wie irgend möglich zu vermitteln, großes Gehör und breite Akzeptanz.

Vor wenigen Tagen, unmittelbar nach dem von ihm vor Praxismitarbeiterinnen abgehaltenen Kurs „Aktualisierung der Sachkunde zur Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnheilkunde“, teilte uns Dieter Buhtz mit, dass er zukünftig aus privaten Gründen für diese Aufgabe nicht mehr zur Verfügung stehen werde. Wir bedauern dies sehr, respektieren aber Dieters Wunsch nach mehr Freizeit.

Mehr Freizeit? Ganz sicher wird sich Dieter wie in den vergangenen Jahren auch weiterhin seinen ehrenamtlichen Hilfeinsätzen in der Mongolei oder mit den „Swimming Doctors“ in Myanmar widmen, auch dafür gebührt ihm hohe Anerkennung und Respekt!

Lieber Dieter,

für Dein jahrzehntelanges erfolgreiches Engagement für die zahnärztliche Kollegenschaft können wir nicht

genug danken! Es wird schwer, einen geeigneten Nachfolger für Dich zu finden! Persönlich wünschen wir Dir Gesundheit und Wohlergehen, und neben der bewundernswerten und anhaltenden Wahrnehmung Deines ehrenamtlichen zahnärztlichen Engagements auch ein wenig mehr Zeit für Dich, Deine liebe Frau, Deine Kinder und Enkelkinder.

Wolfgang Schmiedel und Karsten Heegewaldt



Dr. Dieter Buhtz

GOZ-Qualitätszirkel

Berechenbarkeit der Geb.-Nr. 2130 GOZ

Auch in diesem Jahr fand sich der GOZ-Qualitätszirkel der ZÄK Berlin mehrmals zusammen, um ausgewählte Fragen zur GOZ zu diskutieren. Im September standen die Berechnungsmöglichkeiten der Geb.-Nr. 2130 GOZ im Fokus.

sind nach der Definition zahntechnisch hergestellte Zahnversorgungen (Inlays, Kronen, Brücken).“ Eine solche Definition für die Versorgungsform Rekonstruktion findet man so zwar nicht in der GOZ, sie ergibt sich aber schlicht aus der Abgrenzung zu den GOZ-Restaurationen.

denen die Politur und das Finieren naturgemäß erst in einer folgenden separaten Sitzung möglich ist. Die erste Option ist seit Inkrafttreten der GOZ-2012 aber auch für Restaurationen zutreffend, die aus anderen plastischen Füllungsmaterialien bestehen (z. B. Glasionomermemente), die wie

Nr.	Leistung	Punktzahl	Gebühr in €		
			einfach	2,3-fach	3,5-fach
2130	Kontrolle, Finieren/Polieren einer Restauration in separater Sitzung, auch Nachpolieren einer vorhandenen Restauration	104	5,85	13,45	20,47

Auf den ersten Blick scheint die Leistungsbeschreibung inhaltlich keine Fragen aufzuwerfen. Und doch: Wurden nicht die „Adhäsivfüllungen“ (Restaurationen in Adhäsivtechnik) vor Inkrafttreten der GOZ-2012 oft als „dentinadhäsive Mehrschichtrekonstruktionen“ bezeichnet? Was also bezeichnet man als Restaurationen, auf die in der Leistungsbeschreibung Bezug genommen wird, und was als Rekonstruktionen?

Zu den Begriffen Restauration und Rekonstruktion stellte der GOZ-Zirkel fest, dass es hierzu in der „zahnmedizinischen Umgangssprache“ keine klare Differenzierung gab und wohl auch noch immer nicht gibt. Die Frage muss also gebührenrechtlich verstanden und beantwortet werden: Wann ist in der GOZ von Restaurationen die Rede?

Ausschließlich bei den Füllungsleistungen nach den Geb.-Nrn. 2050 bis 2120 GOZ. Kommentar der BZÄK: „Restaurationen sind nach der gebührenrechtlichen Definition plastische Füllungen.“ Daher ist die 2130 auch nur bei den Versorgungen ansetzbar, die in der GOZ als Restauration bezeichnet werden. Kommentar der BZÄK: „Rekonstruktionen

Die Leistungsbeschreibung der Geb.-Nr. 2130 GOZ enthält zwei Optionen: 1. Kontrolle, Finieren/Polieren einer Restauration in separater Sitzung und 2. Nachpolieren einer vorhandenen Restauration.

Da mit den Gebühren für die Restaurationen in Adhäsivtechnik nach den GOZ-Nummern 2060, 2080, 2100 und 2120 das Finieren und/oder Polieren der plastischen Füllungen bereits abgegolten ist, auch wenn

Amalgam keiner adhäsiven Befestigung bedürfen.

In Zusammenhang mit der zweiten Option, Nachpolieren einer vorhandenen Restauration, diskutierten die Zirkelmitglieder die Frage, ab wann nach dem Legen einer Füllung die Geb.-Nr. 2130 GOZ berechnet werden darf. „Nachpolieren“ bedeutet, dass eine zuvor gelegte und lege artis auch polierte Füllung, die nach einer gewissen Verweilzeit

z. B. Gebrauchsspuren aufweist, wieder „aufpoliert“ werden muss.

Die Leistung nach Geb.-Nr. 2130 GOZ kann also stets dann erbracht und berechnet werden, wenn bei der Kontrolle einer Restauration eine entsprechende Behandlungsbedürftigkeit festgestellt wurde, sofern es sich nicht um eine noch unpolierte neue Füllung in Adhäsivtech-

Die Leistung nach Geb.-Nr. 2130 GOZ kann stets dann erbracht und berechnet werden, wenn bei der Kontrolle einer Restauration eine entsprechende Behandlungsbedürftigkeit festgestellt wurde.

diese „Erst-Politur“ möglicherweise erst in einer Folgesitzung durchgeführt wird, kann sich die erste Option nur auf Restaurationen nach den Geb.-Nrn. 2050, 2070, 2090 und 2110 GOZ beziehen, bei denen die Politur oder das Finieren nicht als Leistungsbestandteil genannt sind. Hier finden wir quasi die alten Politurpositionen der vormals gültigen GOZ für Amalgamfüllungen wieder, bei

desselben Zahnarztes handelt.

Der GOZ-Qualitätszirkel beschäftigte sich auch mit der Frage, ob bereits die alleinige Kontrolle den Ansatz der Geb.-Nr. 2130 GOZ gestatten würde.

In einem renommierten Kommentar zur GOZ (Lieboldt/Raff/Wissing) heißt es zur alleinigen Kontrolle einer Restauration: „Wird in separater Sitzung an vorhan-

denen Restaurationen eine – wie gesondert in der Leistungsbeschreibung definiert – klinische Kontrolle durchgeführt und ergibt sich keine Notwendigkeit einer Nachbearbeitung, ist die Leistung nach GOZ-Nr. 2130 auch erbracht.“ Im Gegensatz dazu findet man im Dental Magazin (Deutscher Ärzteverlag, 2016) die Aussage: „Die Leistungsbeschreibung beginnt mit den Worten ‚Kontrolle, Finieren/Polieren ...‘. Hier sind die Satzzeichen richtig zu übersetzen. Dabei ist das Komma mit ‚und‘, der Schrägstrich mit ‚oder‘ zu übersetzen. Die Leistung könnte also heißen ‚Kontrolle und Finieren ...‘ oder ‚Kontrolle und Polieren

tungsbestandteile zu erbringen, den Ansatz dieser Gebühr zuliebe, würde mit den Bestimmungen zur Selbstständigkeit der berechenbaren zahnärztlichen Leistungen (vgl. § 4 Abs. 2 Satz 2 GOZ) kollidieren, z. B. in Zusammenhang mit einer eingehenden Untersuchung nach Geb.-Nr. 0010 GOZ, die auch die Untersuchung auf Intaktheit vorhandener Restaurationen oder Rekonstruktionen einschließt. Ohne eigenständige Indikation Restaurationen zu kontrollieren, ergäbe auch zahnmedizi-



Dr. Helmut Kesler, Susanne Wandrey, Daniel Urbschat

Foto: ZÄK Berlin

Restaurationen ohne eigenständige Indikation zu kontrollieren, ergäbe auch zahnmedizinisch keinen Sinn.

...! Keinesfalls kann die Nr. 2130 nur zur Kontrolle einer Füllung berechnet werden.“ Die Auffassung, dass allein die Kontrolle einer Restauration, ohne die übrigen Leis-

nisch keinen Sinn. Zudem würde es u. U. zu einer sicher nicht vom Ordnungsgeber gewollten Mengenausweitung beim Ansatz der Geb.-Nr. 2130 GOZ kommen.

Auch die Bewertung der Geb.-Nr. 2130 GOZ (104 Punkte) wäre unverhältnismäßig hoch, wenn die Gebühr bereits für die alleinige Kontrolle einer Restauration ansetzbar wäre. Der Vergleich mit einer eingehenden Untersuchung zur Feststellung von Zahn-, Mund- oder Kiefererkrankungen nach Geb.-Nr. 0010 GOZ, die mit nur 100 Punkten bewertet ist, veranschaulicht dies unübersehbar.

Wir sind für Sie da!

*Ihr GOZ-Referat der Zahnärztekammer Berlin
Susanne Wandrey, Daniel Urbschat
und Dr. Helmut Kesler*

Die GOZ-Frage des Monats

Einbringung eines „Kollagen-Dentalkegels“ in eine Extraktionswunde



Grafik: Stanke - forolia.com

Wir haben nach der Extraktion eines Zahnes einen Kollagen-Dentalkegel in die Alveole eingebracht. Ist das analog zu berechnen oder kann die 4110 GOZ berechnet werden?

Ein parodontaler Defekt setzt das Vorhandensein eines Zahnes oder zumindest einer Zahnwurzel voraus. Nach Extraktion eines Zahnes ist dies ja nicht mehr gegeben. Die Geb.-Nr. 4110 GOZ (Auffüllen parodontaler Knochendefekte) kann somit nicht zutreffend sein. Beim Kollagen-Kegel handelt es sich zudem auch nicht um Knochenersatzmaterial (alloplastisches Material).

Die Dentalkegel haben zunächst blutstillende Wirkung. Sie befördern (durch die Collagenmatrix) die Knochenregeneration, regen sie aber nicht an. Nach verschiedenen Studien wird aber der vom Hersteller in Aussicht gestellte Volumenerhalt des Kieferknochens (Socketpreserva-

tion) nur teilweise erreicht. Es bleibt daher bei einer Maßnahme zur primären Wundversorgung, für die kein gesondertes Honorar gefordert werden kann. Es sind lediglich die Materialkosten berechenbar.

Wir sind für Sie da!

*Ihr GOZ-Referat der Zahnärztekammer Berlin
Susanne Wandrey, Daniel Urbschat
und Dr. Helmut Kesler*

Wir beantworten gern auch Ihre GOZ-Frage:
E-Mail: goz@zaek-berlin.de
Tel. (030) 34 808 -113, -148
Fax (030) 34 808 - 213, -248

Norbert Gerike zum Abschied

Eine Ära geht zu Ende

Mit der Verwendung von Superlativen sollte man sparsam umgehen. Nicht nur, dass sich große Worte allzu schnell abnutzen, auch gibt es nach einmaliger Verwendung keine Steigerungsmöglichkeit mehr. In Zusammenhang mit der Verabschiedung von Norbert Gerike sei es mir jedoch gestattet, denn für die Zahnärztekammer Berlin geht mit Beginn des Ruhestands von Herrn Norbert Gerike nach fast 28-jähriger Tätigkeit eine Ära zu Ende. In den späten 1980er-Jahren wurden durch Bundes- und Landesgesetze immer weitergehende Anforderungen an die Zahnarztpraxen gestellt. Neben Umwelt- und Entsorgungsfragen rückte die Arbeitssicherheit und der Arbeitsschutz in den Fokus des Gesetz-



Norbert Gerike

Ich bedauere es sehr, dass Norbert Gerike nicht mehr für die Zahnärztekammer Berlin tätig ist, weil ich ihn in meiner Zeit im Vorstand der Zahnärztekammer Berlin als sehr wertvollen, wichtigen Mitarbeiter und Freund kennen und schätzen gelernt habe.“

Dieter Buhtz

gebers und das 1988 durch einen Beschluss der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin gegründete Referat „Praxisführung“ ergänzte das Dienstleistungsangebot der Medizin- geräteprüfung und der neutralen Einrichtungsberatung um die betriebs- und sicherheitstechnische Betreuung.

So konnte die Zahnärztekammer Berlin auf den technischen Sachverstand von Norbert Gerike zurückgreifen und es bot sich die Chance, den BuS-Dienst ins Leben zu rufen. Unter der zahnmedizinischen Leitung von Dr. Dieter Buhtz entwickelte Norbert Gerike ein zur damaligen Zeit einmaliges Betreuungskonzept für Berliner Zahnarztpraxen, um den berufstätigen Zahnärztinnen und Zahnärzten beim Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Rücken frei zu halten – und zu stärken. Durch das Fachwissen von Norbert Gerike und seinen unermüdlchen Einsatz bis an die Grenze der gesundheitlichen Belastbarkeit (und manches Mal darüber hinaus) ist es gelungen, für die Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte eine ungestörte Berufsausübung zu gewährleisten, Praxisbegehungen – oder gar -schließungen – zu vermeiden und die Berliner Kammermitglieder kompetent durch den Bürokratie-Dschungel zu leiten.

Ob im BuS-Dienst oder auf dem Berliner Zahnärztetag – auch auf (meine) unbedarften Fragen hattest Du immer eine Antwort parat. Lieber Norbert, ich wünsche Dir auch im Namen meiner beiden Vorstandskollegen alles Gute und viel Gesundheit für einen erfüllten Ruhestand. Fehlen wirst Du uns, das ist keine Frage.

Dein Jörg-Peter Husemann

Der Fortgang von Norbert Gerike hinterlässt eine Lücke im Dienstleistungsangebot der Berliner Zahnärztekammer, die nur schwer zu füllen sein wird. Durch seine kompetente, freundliche und verbindliche Art war Norbert Gerike als Teamleiter des Referats Praxisführung ein verlässlicher und geschätzter Ansprechpartner für die Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte.

Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin dankt Norbert Gerike für seinen Einsatz für die Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte und wünscht ihm stabile Gesundheit, Glück, Zufriedenheit im dritten Lebensabschnitt und wertvolle Zeit mit seiner Ehefrau.

Den Worten des Referatsleiters, Dr. Karsten Heegewaldt, schließe ich mich auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer an: „Die organisatorische Arbeit des Referates Praxisführung ist beeindruckend. Aus dem Nichts wurde dieses großartige Dienstleistungsangebot für die Berliner Praxen geschaffen.“ Norbert Gerike, dies ist zum größten Teil Ihr Verdienst!

*Dr. Jan Fischdick,
Geschäftsführer der ZÄK Berlin*

Lieber Norbert Gerike, auch ich möchte mich persönlich für unsere vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit seit 2007 bedanken. Wir verlieren einen Mitarbeiter, der stets für Entlastungen und praktische Hilfen unserer Zahnarztpraxen gekämpft und diese auch umgesetzt hat. Ein großes Dankeschön, Glück und Gesundheit!

Dein Karsten Heegewaldt

8,84 Euro brutto je Zeitsunde

Ab Januar 2017 erhöhter Mindestlohn

Das Gesetz zur Regelung eines allgemeinen Mindestlohns (Mindestlohngesetz – MiLoG) gilt seit 01.01.2015. Bei der Festsetzung des allgemeinen Mindestlohns besagt § 1: „Jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer hat Anspruch auf Zahlung eines Arbeitsentgeltes mindestens in Höhe des Mindestlohns durch den Arbeitgeber“ und weiter **„Die Höhe des Mindestlohns beträgt ab dem 01. Januar 2017 brutto 8,84 Euro je Zeitsunde“**.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, der Arbeitnehmerin oder dem Arbeitnehmer den Mindestlohn zum Zeitpunkt der vereinbarten Fälligkeit oder aber spätestens am – wie es der Gesetzgeber formuliert – „letzten Bankarbeitstag des Monats, der auf den Monat folgt, in dem die Arbeitsleistung erbracht wurde“, zu zahlen – § 2.

Anders lautende Vereinbarungen sind unwirksam

Die Unabdingbarkeit des Mindestlohns klärt, dass Vereinbarungen, die den Anspruch auf Mindestlohn unterschreiten oder seine Geltendmachung beschränken oder ausschließen, unwirksam sind. Die Arbeitnehmerin oder der Arbeitnehmer kann auf den entstandenen Anspruch nur durch gerichtlichen Vergleich verzichten; ansonsten ist ein Verzicht ausgeschlossen. Ebenso ist die Verwirkung des Anspruchs ausgeschlossen – § 3.

Wie lange gelten die verordneten 8,84 Euro?

Die Mindestlohnkommission hat alle zwei Jahre über die Anpassung der Höhe des Mindestlohns zu beschließen, das nächste Mal bis zum 30. Juni 2018 mit Wirkung zum 01. Januar 2019 – § 9.

„Als Grundlage für die Berechnung der nachlaufenden Tarifentwicklung stützt sich die Mindestlohnkommission auf den Tarifindex des Statistischen Bundesamtes entsprechend der Regelung in § 3 der Geschäftsordnung vom 27. Januar 2016, die

sich die Mindestlohnkommission gemäß § 10 Abs. 4 des Mindestlohngesetzes gegeben hat. Ausgangsbasis für die Veränderung der Tarifiedienste ist der Zeitpunkt der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes bis zum Zeitpunkt der ersten Entscheidung (28. Juni 2016) unter Einbeziehung der Tarifvereinbarung für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes von Bund und kommunalen Arbeitgebern vom 29. April 2016, die zum 1. März 2016 in Kraft tritt. Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes entspricht die Entwicklung der Tarifiedienste in diesem Zeitraum 4,0 Prozent. Daraus errechnet sich die Erhöhung des Mindestlohns um 34 Cent.“ (Beschluss der Mindestlohnkommission nach § 9MiLoG vom 28. Juni 2016 – Begründung)

Für die Kontrolle und Durchsetzung der Einhaltung der Pflichten eines Arbeitgebers ist die Zollverwaltung zuständig. Die staatlichen Behörden sind befugt, Einsicht in Arbeitsverträge, Niederschriften nach dem Nachweisgesetz und andere Geschäftsunterlagen zu nehmen, die mittelbar oder unmittelbar Auskunft über die Einhaltung des Mindestlohns geben – §§ 14, 15.

Geldbuße bei Nichteinhaltung

Mehrere Paragraphen des Gesetzes heben auf die Pflicht des Arbeitgebers zur Zahlung des Mindestlohns ab, unabhängig vom Sitz im In- oder Ausland. Wer vorsätzlich und fahrlässig das Arbeitsentgelt nicht oder nicht rechtzeitig zahlt, handelt ordnungswidrig. Diese Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 500.000 Euro geahndet werden – §§ 20, 21.

Für wen gilt das Mindestlohngesetz?

Das Gesetz gilt für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Auch Praktikantinnen und Praktikanten in einer Stufenausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes gelten als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Praktikantin oder Praktikant ist, wer sich für eine be-

grenzte Dauer zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Erfahrungen einer bestimmten betrieblichen Tätigkeit zur Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit unterzieht, ohne dass es sich dabei um eine Berufsausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes oder um eine vergleichbare praktische Ausbildung handelt – § 22 (1).

Das Gesetz gilt nicht für Praktikanten, die

- ein Praktikum auf Grund schulrechtlicher Bestimmung, einer Ausbildungsordnung, einer hochschulrechtlichen Bestimmung oder im Rahmen einer gesetzlich geregelten Berufsakademie leisten,
- ein Praktikum von bis zu drei Monaten zur Orientierung für eine Berufsausbildung oder für die Aufnahme eines Studiums leisten,
- ein Praktikum von bis zu drei Monaten begleitend zu einer Berufs- oder Hochschulausbildung leisten, wenn nicht zuvor ein solches Praktikumsverhältnis mit demselben Ausbilder bestanden hat, oder
- an einer Einstiegsqualifizierung nach SGB III oder an einer Berufsbildungsvorbereitung nach Berufsbildungsgesetz teilnehmen.

Ebenso gelten nach Jugendarbeitsschutzgesetz

- Kinder, die noch nicht 15 Jahre alt sind, und
- Jugendliche, die 15, aber noch nicht 18 Jahre alt sind,

ohne abgeschlossene Berufsausbildung nicht als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Sinne dieses Gesetzes.

Die Vergütung von zu ihrer Ausbildung Beschäftigten wird laut § 22 (3) vom Mindestlohngesetz nicht geregelt.

Der Mindestlohn gilt ebenso wenig in den ersten sechs Monaten der Beschäftigung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die unmittelbar vor Beginn der Beschäftigung langzeitarbeitslos im Sinne des SGB III waren – § 22 (4).

Alter Tarifvertrag bedeutungslos

Was heißt das nun ab dem 01.01.2017 für die Zahnarztpraxen? Für eine Tätigkeit mit **40 Wochenstunden** beträgt der Bruttolohn offiziell 1.532,15 Euro. Mit der Formel 8,84 Euro (Mindestlohn) x 40 (Arbeitsstunden) x 4,333... (Arbeitswochen) ergibt sich ein Bruttogehalt von 1.532,1488 Euro.

Der **Arbeitgeber** ist **verpflichtet**, den Lohn entsprechend anzupassen. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben einen **Rechtsanspruch auf den Mindestlohn seit dem 01.01.2015** und müssen nicht selbst aktiv werden. Sollten weniger Wochenstunden vereinbart sein, lassen Sie sich den entsprechenden Lohn durch Ihr Lohnbüro errechnen. Auszubildende fallen nicht unter das Gesetz. Was Praktikan-

ten sind, ist klar definiert. Der bereits seit dem 30.06.2008 gekündigte Tarifvertrag – Tätigkeitsgruppe I, 1. bis 3. Berufsjahr – kann nicht zur Gehaltsfindung herangezogen werden, da auch in dieser Gruppe die Entlohnung unter dem künftigen Mindestlohn lag.

Arbeitsstunden pro Woche	Monatsgehalt brutto in Euro
40	1.532,15
36	1.378,93
35	1.149,11
25	957,59
20	766,07
15	574,56
10	383,04

Der Mindestlohn ist immer die Untergrenze! Wir fordern von unseren Mitarbei-

tern Empathie, sehr gutes Fachwissen sowie eine hohe Einsatzbereitschaft, und das nicht ohne Grund. Deshalb sollte unsere Richtschnur immer sein: „Wer hohe Leistung einfordert, sollte diese auch hoch entlohnen.“

Wir sind für Sie da!

Dr. Detlef Förster
Mitglied des ZÄK-Vorstands
ZFA-Referat

Mindestlohngesetz

Weitere Informationen zum Gesetz zur Regelung eines allgemeinen Mindestlohns (MiLoG) erhalten Sie im Referat Berufsrecht der Zahnärztekammer Berlin, Telefon (030) 34 808 151.

Kammer-Umfrage zur Ausbildungssituation

In Berlin gute Rahmenbedingungen für ZFA-Auszubildende

In Berlin werden die Rahmenbedingungen in den Zahnarztpraxen sowie die dreijährige Ausbildungsdauer vom Großteil der Auszubildenden zu Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) als gut bewertet. Zu diesem positiven Ergebnis kam eine Umfrage der Zahnärztekammer Berlin zur Ausbildungsqualität und -zufriedenheit bei Auszubildenden und auszubildenden Zahnarztpraxen in Berlin. 237 Auszubildende und 207 Ausbildungspraxen aus den Ausbildungszeiträumen der ZFA-Abschlussprüfungen II/2015 und I/2016 beantworteten die Fragebögen unabhängig voneinander. Ziel der Erhebung war es, einen Überblick über den Ausbildungsablauf aus Sicht der ZFA und der Praxen zu erhalten. „Uns war es wichtig, dass beide Seiten des Ausbildungsprozesses zu Wort kommen“, erklärt Dr. Detlef Förster, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Berlin und Leiter des ZFA-Referats. „Die Umfrageergebnisse liefern uns wichtige Informationen über den ständigen Veränderungsprozess der Ausbildung, so dass wir gezielt auf die neuen Anforderungen reagieren können. Gleichzeitig sollen auch unsere zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen von den Ergebnissen profitieren und ihnen bei der Akquise von zukünftigen Mitarbeitern helfen.“

Fast die Hälfte der Auszubildenden gab an, dass die Berufswahl ihre persönliche Entscheidung war. Eltern galten dabei mit 23 Prozent als wichtigste Berater – weit vor Freunden (14 Prozent), der Agentur für Arbeit (10 Prozent) oder Lehrern (6 Prozent). Als treibende Kraft bei der Ausbildungsplatzgewinnung wurde mit 36 Prozent am häufigsten Eigeninitiative genannt. Bei der Vermittlung eines Ausbildungsplatzes kommt der Agentur für Arbeit ein höherer Stellenwert zu (19 Prozent) als bei der Berufswahl. Nur von zwölf Prozent der ZFA wurden Praktika und Schnuppertage genutzt; auch Stellenanzeigen und Praxiswebseiten spielten bei der Stellensuche eine untergeordnete Rolle.

Letzteres bestätigen auch die Angaben der auszubildenden Praxen: Die eigene Praxiswebseite tritt bei der Stellenausschreibung eher in den Hintergrund; die Nutzung von Online-Ausbildungsplatzbörsen ist hier von großer Bedeutung. Das entscheidende Kriterium für die Auswahl einer/s zukünftigen Auszubildenden stellt das Vorstellungsgespräch dar, häufig auch mit einem Eignungstest oder einem Praktikumstag. Erfreulich für alle Seiten ist der kontinuierlich steigende Trend der Ausbildungszah-

len in Berlin: „Wir sind stolz, durch unser vielfältiges Engagement, zum Beispiel auf Jugend- und Ausbildungsmessen, im gegenläufigen Trend zu vielen anderen Landeszahnärztekammern, eine Steigerung der Ausbildungsstellen um fünf Prozent erreicht zu haben“, so Dr. Förster. „Auf diesen Lorbeeren können wir uns jedoch nicht ausruhen, denn der Wettbewerb mit anderen Ausbildungsberufen ist sehr stark.“

Kornelia Kostetzko

Auswertung der ZFA-Umfrage online

Die 56-seitige statistische Auswertung „Die Ausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten – Abschlussprüfungen II/2015 und I/2016 aus Sicht der Auszubildenden und Zahnarztpraxen“ sowie eine Zusammenfassung der Umfrage-Ergebnisse ist online unter www.zaek-berlin.de verfügbar.

Ausbildungsplatzangebote und -gesuche sind auf der der Online-Stellenbörse der Berliner Zahnärzteschaft unter www.zajobo.de zu finden.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Software-Modul der KZBV ermöglicht solide Datenbasis

In regelmäßigen Abständen erscheinen in den Medien Berichte über angebliche Intransparenz in Sachen Zahnersatz, vermeintlich falsches Abrechnungsverhalten der Zahnärzte und damit verbundene hohe Kosten für Patienten. Die öffentliche Diskussion wird dabei in der Regel aufgeregt und skandalisiert geführt. Fakten und Hintergründe bleiben häufig völlig auf der Strecke. Mit einem neuen Projekt will die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) daher jetzt die Grundlage dafür schaffen, solchen ungerechtfertigten Vorwürfen und Spekulationen öffentlichkeitswirksam entgegenzutreten zu können. Dafür benötigt die KZBV die breite Unterstützung möglichst vieler Zahnarztpraxen.

Die KZBV hat ein Software-Modul für Praxisverwaltungssysteme (PVS) entwickelt, mit dem sämtliche Daten der Zahnersatzabrechnung einschließlich der GOZ-Daten bei gleich- und andersartigen Versorgungsleistungen elektronisch an die KZBV übermittelt werden können – die Zustimmung der Praxisinhaberin oder des Praxisinhabers vorausgesetzt. Diese kann durch Bestätigung per Taste oder Mausklick gegeben und jederzeit rückgängig gemacht werden. Für die Praxen entsteht durch die Übertragung kein zusätzlicher Zeitaufwand, falls diese die Funktion nutzen wollen. Die Datenerhebung ist freiwillig, funktioniert verschlüsselt und ist **vollständig anonymisiert**. Das Software-Modul der KZBV erfüllt dabei vollumfänglich alle Anforderungen des Datenschutzes.

Umfangreiche Informationen über die Abrechnung beim Zahnersatz

Die regulär an die KZVen übermittelten Abrechnungsdaten enthalten bislang keine Informationen über die Struktur der GOZ-Rechnungen, also über abgerechnete Leistungen, deren jeweilige Anzahl und den Steigerungsfaktor. Hinsichtlich der andersartigen Versorgungsleistungen liegen den KZVen in der Regel überhaupt keine Daten vor. Die

neue Erhebung der KZBV schließt nun diese Informationslücke und schafft eine ebenso umfangreiche wie solide Datenbasis, um ganz im Interesse der Zahnärzteschaft das Abrechnungsverhalten in den Praxen bei gleich- und andersartiger ZE-Versorgung transparent zu machen.

Neben dem eingangs genannten Informationsvorsprung bei medialen Diskussionen gibt es weitere gute Gründe für die statistische Erhebung: Die Krankenkassen verfügen – im Gegensatz zu den KZVen und der KZBV – über umfangreiche Informatio-

verfügbaren Datengrundlagen werden diesen Ansprüchen nicht mehr gerecht. Es müssen vielmehr bei Bedarf repräsentative Auswertungen zur Leistungs- und Kostenstruktur vorgelegt werden können.

Aktive Mitarbeit gewünscht

Für einen Erfolg dieses ambitionierten Projekts ist die KZBV auf die aktive Mitarbeit möglichst vieler Praxen angewiesen. Nur mit dieser Unterstützung kann die KZBV die Interessen der Vertragszahnärzteschaft



nen über gleich- und andersartige Versorgungsleistungen, wenn die Versicherten ihnen ihre Abrechnungen zur Erstattung vorlegen. Damit die KZBV in der häufig auch öffentlich geführten Auseinandersetzung zu dem Thema mit „gleichlangen Spießeln“ die Interessen der Kolleginnen und Kollegen wirksam vertreten kann, müssen dafür adäquate Daten vorliegen, auf die unsere Argumente gestützt werden können.

Auch bei den Punktwertverhandlungen für Zahnersatz zwischen der KZBV und dem GKV-Spitzenverband ist eine qualitativ hochwertige und solide Datenbasis, die das Abrechnungsgeschehen auch bei gleich- und andersartigen Leistungen abbildet, dringend erforderlich. Sowohl von Schiedsämtern als auch von Seiten der Rechtsprechung werden zunehmend höhere Anforderungen an die KZBV gestellt, wenn es um nachvollziehbare Strukturbeurteilungen geht. Die bisher für die KZBV

glaubwürdig, wirksam und faktengestützt vertreten. **Daher bitten wir um eine rege Teilnahme!** Praxen können sich unabhängig von ihrem verwendeten PVS-System an der Zahnersatz-Statistikerhebung der KZBV beteiligen. Allerdings sollten sich teilnehmende Praxen vorab beim Hersteller ihres Systems informieren, ob dieser das KZBV-ZE-Software-Modul kostenlos zur Verfügung stellt. Einige Entwickler – aber eben nicht alle – verlangen von Zahnärztinnen und Zahnärzten eine Nutzungsgebühr. Bei allen technischen Fragen zur Übermittlung der ZE-Statistikdaten an die KZBV oder sonstigem Hilfebedarf sollten sich Praxen in erster Linie an ihren Software-Hersteller wenden. Für darüber hinausgehende Fragen, die der Software-Hersteller nicht beantworten kann, steht auch die KZBV als Ansprechpartner zur Verfügung (E-Mail: statistik@kzbv.de).

KZBV

Einreichungstermine 2017

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
1 So	Neujahr	1 Mi		1 Mi		1 Sa		1 Mo	Tag der Arbeit	1 Do	
2 Mo	KB, PAR, ZE 12/16	2 Do		2 Do		2 So		2 Di	KB, PAR, ZE 4/17	2 Fr	
3 Di		3 Fr		3 Fr		3 Mo		3 Mi		3 Sa	
4 Mi		4 Sa		4 Sa		4 Di		4 Do		4 So	
5 Do	KCH, KFO IV/16	5 So		5 So		5 Mi	KCH, KFO I/17	5 Fr		5 Mo	Pfingstmontag
6 Fr		6 Mo		6 Mo		6 Do		6 Sa		6 Di	
7 Sa		7 Di		7 Di		7 Fr		7 So		7 Mi	
8 So		8 Mi		8 Mi		8 Sa		8 Mo		8 Do	
9 Mo		9 Do		9 Do		9 So		9 Di		9 Fr	
10 Di		10 Fr		10 Fr		10 Mo		10 Mi		10 Sa	
11 Mi		11 Sa		11 Sa		11 Di		11 Do		11 So	
12 Do		12 So		12 So		12 Mi		12 Fr		12 Mo	
13 Fr		13 Mo		13 Mo		13 Do		13 Sa		13 Di	
14 Sa		14 Di		14 Di		14 Fr	Karfreitag	14 So		14 Mi	
15 So		15 Mi		15 Mi		15 Sa		15 Mo		15 Do	
16 Mo		16 Do		16 Do		16 So		16 Di		16 Fr	
17 Di		17 Fr		17 Fr		17 Mo	Ostermontag	17 Mi		17 Sa	
18 Mi		18 Sa		18 Sa		18 Di		18 Do		18 So	
19 Do		19 So		19 So		19 Mi		19 Fr		19 Mo	
20 Fr		20 Mo		20 Mo		20 Do		20 Sa		20 Di	
21 Sa		21 Di		21 Di		21 Fr		21 So		21 Mi	
22 So		22 Mi		22 Mi		22 Sa		22 Mo		22 Do	
23 Mo		23 Do		23 Do		23 So		23 Di		23 Fr	
24 Di		24 Fr		24 Fr		24 Mo		24 Mi		24 Sa	
25 Mi		25 Sa		25 Sa		25 Di		25 Do	Himmelfahrt	25 So	
26 Do		26 So		26 So		26 Mi		26 Fr	Brückentag	26 Mo	
27 Fr		27 Mo		27 Mo		27 Do		27 Sa		27 Di	
28 Sa		28 Di	KB, PAR, ZE 2/17	28 Di		28 Fr		28 So		28 Mi	
29 So				29 Mi		29 Sa		29 Mo		29 Do	
30 Mo				30 Do		30 So		30 Di		30 Fr	KB, PAR, ZE 6/17
31 Di	KB, PAR, ZE 1/17			31 Fr	KB, PAR, ZE 3/17			31 Mi	KB, PAR, ZE 5/17		

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
1 Sa		1 Di		1 Fr		1 So		1 Mi	KB, PAR, ZE 10/17	1 Fr	
2 So		2 Mi		2 Sa		2 Mo	Brückentag	2 Do		2 Sa	
3 Mo		3 Do		3 So		3 Di	Tag der Dt. Einheit	3 Fr		3 So	
4 Di		4 Fr		4 Mo		4 Mi	KB, PAR, ZE 9/17	4 Sa		4 Mo	
5 Mi	KCH, KFO II/17	5 Sa		5 Di		5 Do	KCH, KFO III/17	5 So		5 Di	
6 Do		6 So		6 Mi		6 Fr		6 Mo		6 Mi	
7 Fr		7 Mo		7 Do		7 Sa		7 Di		7 Do	
8 Sa		8 Di		8 Fr		8 So		8 Mi		8 Fr	
9 So		9 Mi		9 Sa		9 Mo		9 Do		9 Sa	
10 Mo		10 Do		10 So		10 Di		10 Fr		10 So	
11 Di		11 Fr		11 Mo		11 Mi		11 Sa		11 Mo	
12 Mi		12 Sa		12 Di		12 Do		12 So		12 Di	
13 Do		13 So		13 Mi		13 Fr		13 Mo		13 Mi	
14 Fr		14 Mo		14 Do		14 Sa		14 Di		14 Do	
15 Sa		15 Di		15 Fr		15 So		15 Mi		15 Fr	
16 So		16 Mi		16 Sa		16 Mo		16 Do		16 Sa	
17 Mo		17 Do		17 So		17 Di		17 Fr		17 So	
18 Di		18 Fr		18 Mo		18 Mi		18 Sa		18 Mo	
19 Mi		19 Sa		19 Di		19 Do		19 So		19 Di	
20 Do		20 So		20 Mi		20 Fr		20 Mo		20 Mi	
21 Fr		21 Mo		21 Do		21 Sa		21 Di		21 Do	
22 Sa		22 Di		22 Fr		22 So		22 Mi		22 Fr	
23 So		23 Mi		23 Sa		23 Mo		23 Do		23 Sa	
24 Mo		24 Do		24 So		24 Di		24 Fr		24 So	
25 Di		25 Fr		25 Mo		25 Mi		25 Sa		25 Mo	1. Weihnachtstag
26 Mi		26 Sa		26 Di		26 Do		26 So		26 Di	2. Weihnachtstag
27 Do		27 So		27 Mi		27 Fr		27 Mo		27 Mi	
28 Fr		28 Mo		28 Do		28 Sa		28 Di		28 Do	
29 Sa		29 Di		29 Fr		29 So		29 Mi		29 Fr	
30 So		30 Mi		30 Sa		30 Mo	Brückentag	30 Do	KB, PAR, ZE 11/17	30 Sa	
31 Mo	KB, PAR, ZE 7/17	31 Do	KB, PAR, ZE 8/17			31 Di	Reformationstag			31 So	

Prüfungstermine für Zahnmedizinische Fachangestellte

ZFA-Zwischenprüfung im OSZ Gesundheit

Prüfung: 18. Mai 2017
Anmeldeschluss: 06. März 2017

Gemäß § 8 der „Verordnung über die Berufsausbildung zum Zahnmedizinischen Fachangestellten/zur Zahnmedizinischen Fachangestellten“ soll die Zwischenprüfung vor Ablauf des 2. Ausbildungsjahres stattfinden.

Für Umschüler/innen liegt der Termin ein halbes Jahr vor der Abschlussprüfung. Der Nachweis über die Teilnahme ist Zulassungsvoraussetzung für die Abschlussprüfung.

In einer schriftlichen Prüfung von insgesamt 90 Minuten Dauer sind Aufgaben aus folgenden Gebieten zu lösen:

1. Zahnmedizinische Fachkunde
2. Zahnärztliche Abrechnung
3. Praxisverwaltung

Zweck der Zwischenprüfung ist „die Ermittlung des Ausbildungsstandes“ und damit die Aufdeckung etwaiger Wissenslücken, die es möglichst rasch zu schließen gilt. Durch ein schlechtes Prüfungsergebnis wird der Ausbildungsgang nicht unterbrochen.

Anmeldeformulare zur Zwischenprüfung werden den Ausbildungspraxen von der Zahnärztekammer im Januar 2017 zugesandt.

Bitte beachten Sie, dass die Zahnärztekammer Berlin bereits zur Zwischenprüfung vereinzelt Stichproben zur Führung des Ausbildungsnachweises (Berichtsheft) durchführt. Achten Sie bitte darauf, dass auch der Ausbildungsplan unterschrieben im Ausbildungsnachweis (Berichtsheft) vorliegt und der Ordner am Tag der Zwischenprüfung mitzubringen ist.

ZFA-Abschlussprüfung Sommer 2017

Schriftliche Prüfung:	22. April 2017
Praktische Prüfung und mündliche Ergänzungsprüfung:	23., 24., 28., 30. Juni und 01. Juli 2017
Anmeldeschluss (Ausschlussfrist)	24. Februar 2017
Antragstellung auf vorzeitige Zulassung bis zum (Formblatt im Sekretariat des OSZ Gesundheit erhältlich)	10. Februar 2017

Anmeldeformulare zur Abschlussprüfung Sommer 2017 werden den Ausbildungspraxen im Januar 2017 von der Zahnärztekammer zugesandt.

Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass zu den Anmeldeunterlagen die Bescheinigung über die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs gehört.

*Dr. Detlef Förster,
Zahnärztekammer Berlin, ZFA-Referat*

Wir trauern
um unsere Kollegin

ZÄ Marion Schulz
geboren am 01.03.1969
verstorben am 21.10.2016

Zahnärztekammer Berlin

Einladung Vertreterversammlung der KZV Berlin

Die konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung findet

am Montag, 16. Januar 2017, um 19.00 Uhr

in der KZV Berlin im Großen Saal statt.

Die Sitzungen sind für die Berliner Zahnärzteschaft öffentlich, soweit sie sich nicht mit personellen Angelegenheiten oder Grundstücksgeschäften befassen. Die Öffentlichkeit kann für weitere Beratungspunkte ausgeschlossen werden.

KZV Berlin



Foto: KZV Berlin

Information Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin

Der Termin der konstituierenden 1. Ordentlichen Delegiertenversammlung im Jahre 2017 wird nach Abschluss der Wahl der Mitglieder der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin schnellstmöglich auf der Website der Zahnärztekammer Berlin veröffentlicht: www.zaek-berlin.de/kammer/gremien-und-ausschuesse/delegiertenversammlung

Zahnärztekammer Berlin
Der Vorstand

Sitzungstermine Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32 b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, 14.12.2016, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung war
Mittwoch, 16.11.2016.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am:	Letzter Tag der Beantragung:
Mi, 08.02.2017	Mi, 11.01.2017
Mi, 29.03.2017	Mi, 01.03.2017
Mi, 03.05.2017	Mi, 05.04.2017
Mi, 28.06.2017	Mi, 31.05.2017

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.

Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32 b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung

Ansprechpartner:

Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411
Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412
E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de

Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
Frau Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
Tel. 030 89004-117

Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im November 2016

Mitte	Dr. Christian Sieckmann Zahnarzt	Dorotheenstr. 56, 10117 Berlin-Mitte, Tel. 2292059
Charlottenburg-Wilmersdorf	Dr. Vanja Bohinc-Abbate Zahnärztin	Niebuhrstr. 62, 10629 Berlin-Charlottenburg, Tel. 3247637
	Jens Olmscheid Zahnarzt	Tauentzienstr. 7 b/c, 10789 Berlin-Charlottenburg, Tel. 8817271
	Eyke Kristopher Schütte Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Lietzenburger Str. 75, 10719 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 8821646
	Dr. Moritz Hertel Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Hohenzollerndamm 28 A, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 8609870
	Dr. Fabian Lübke Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Hohenzollerndamm 28 A, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 8609870
	Medizinisches Versorgungszentrum Zentrum für Implantologie, Oralchirurgie & Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Hohenzollerndamm 28 A, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 8609870
Reinickendorf	Martin Paetz Zahnarzt	Gotthardstr. 27, 13407 Berlin-Reinickendorf, Tel. 4952010
Treptow-Köpenick	Heike Hochhold * Zahnärztin	Gosener Damm 7, 12559 Berlin-Köpenick, Tel. 6598221
	Michael Krischollek * Zahnarzt	Gosener Damm 7, 12559 Berlin-Köpenick, Tel. 6598221
Marzahn-Hellersdorf	Rocco Borrmann Zahnarzt	Havemannstr. 24, 12689 Berlin-Marzahn, Tel. 93496468
	Dr. Dominique Jahn Zahnärztin	Buschiner Str. 1, 12683 Berlin-Marzahn, Tel. 5433665

*halber Versorgungsauftrag

Gemäß § 32b Zä-ZV hat der Zulassungsausschuss zusätzlich genehmigt:
 36 ganztags beschäftigte angestellte Zahnärzte
 6 halbtags beschäftigte angestellte Zahnärzte

Herzliche Einladung an unsere Senioren Neujahrskaffee mit Museumsführung

Die Zahnärztekammer Berlin lädt in lieb gewonnener Tradition auch zu Beginn des kommenden Jahres Kammerangehörige im Ruhestand mit Lebenspartnerin oder Lebenspartner zu einem Neujahrstreffen ein.

Neujahrskaffee

Wir treffen uns

Mittwoch, 18. Januar 2017, 15:00 Uhr,

im Café im Deutschen Historischen

Museum (Zeughaus),

10117 Berlin-Mitte,

Eingang Unter den Linden 2

S-Bahn: Hackescher Markt und Friedrichstraße, U-Bahn: Französische Straße, Friedrichstraße und Hausvogteiplatz, Bus: 100, 200, TXL Staatsoper oder Lustgarten, Tiefgarage: Bebelplatz, City Quartier Dom Aquarelle.



Aus der Ausstellung: Mikroskopische Präparate Robert Kochs von der Schlafkrankheitsexpedition, Deutsche und britische Kolonien in Ostafrika, 1906/07

Foto: DHM | Thomas Bruns

Ausstellungsbesuch

Für Interessierte bieten wir vor dem Kaffeeeklatsch eine exklusive Führung durch die Ausstellung „Deutscher Kolonialismus. Fragmente seiner Geschichte und Gegenwart“. Treffpunkt ist um **13:45 Uhr** vor dem Pei-Bau, auf der Rückseite des Zeughauses, **Eingang Hinter dem Gießhaus 3**. Verbindliche Anmeldungen, mit der Angabe, ob Sie an der Museumsführung teilnehmen möchten, werden ab Montag, 12.12.2016, bis Mittwoch, 11. Januar 2017, erbeten bei Frau Ebert, Telefon 030 - 34 80 80. Falls Sie verhindert sind, geben Sie uns bitte rechtzeitig Bescheid, damit wir Nachrücker informieren können.

Helmut Kesler

im Namen des Vorstandes der Zahnärztekammer Berlin

KZV Berlin und Zahnärztekammer Berlin Neu in der Leihbücherei

Zahnärzte sind auch Menschen

„Was sind das überhaupt – Zahnärzte?“ „Was machen sie mit unseren Zähnen und warum?“ Dieses Buch nimmt Sie mit in die aufregende Welt der Zahnmedizin. Auf kurzweilige und gleichermaßen informativ

Art erfahren Sie, wie die alten Babylonier ihre Zähne gepflegt haben, wie schmerzfreies „Bohren“ funktioniert, aber auch, warum die Zahnpflege heute so viel besser ist. Mit einer bunten Mischung an Themen rund

um den Zahnarztbesuch gibt das Buch Antworten auf Fragen, die Patienten schon immer mal stellen wollten. Und Sie werden sehen: Zahnärzte sind auch nur Menschen.

Anmerkung des Verlags: Wir empfehlen den Zahnarztpraxen, das Miniatur-Buch an ihre Patienten weiterzugeben. In jedem Miniatur-Buch ist eine selbstklebende Einsteckhülle für die Visitenkarte beigelegt.

Zahnärzte sind auch Menschen

1. Auflage 2015

120 Seiten, 22 Abbildungen

ISBN 978-3-86867-308-1

Staffelpreise für das Miniatur-Buch:

10 Stück: 37,50 Euro

25 Stück: 49,75 Euro

50 Stück: 74,50 Euro

Quintessenz Verlags-GmbH



Leihbücherei

der KZV Berlin und der Zahnärztekammer Berlin

Alle vorgestellten Medien können Sie kostenlos in der KZV ausleihen. Eine komplette Übersicht der verfügbaren Bücher und CDs finden Sie unter www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/publikationen

Hotline der Leihbücherei: 0 30 / 8 90 04-4 12, E-Mail: leihbuecherei@kzv-berlin.de

Der gesamte MBZ-Jahrgang im Überblick

MBZ Inhalt 2016

Aus der Redaktion	1–12	Sprachführer für den Urlaub	5	Existenzgründerseminar 2016	11
		Stiftung Senior Experten Service	12	Flüchtlinge erhalten eGK	2
Leitartikel		Therapie auf welthöchstem Niveau	10	Freiberuflich ohne viel Bürokratie	7
Das Kreuz mit den Punktwerten	2	Therapie des dentalen Traumas		Frühjahrsfest der Zahnärzteschaft	5
Die Kammer vor Ort	6	bleibender Zähne	7	GKV-Zahlen	5
Die Sache mit dem rechtzeitigen		Welcome Day für Neumitglieder	10	GOZ-Referat als Dienstleister	5
Nachweis	4	Zahnarztbewertungsportale		Herausforderungen und Ziele für 2016	1
Engagement lohnt sich	1	haben Prüfpflicht	3, 4	Kammer vor Ort	1, 3, 7
Es gibt noch viel zu tun	9	Zahnärzte für Nepal gesucht	3	Krankentransport zum Zahnarzt	3
Reichlich Ärger mit der neuen GOÄ	3	Zahnmedizinische Prävention		KZBV-Vertreterversammlung	9
Von heiter bis wolkig	7	der frühkindlichen Karies	7	Mundgesundheit von Einwanderern	4
Was die Zukunft bringen wird	12	Zusatzbeiträge bleiben stabil	12	Laudatio Dr. Dieter Buhtz	12
Wir können etwas bewegen	10			Netzwerktreffen Junge Zahnärzte	6, 10
Zeit für eine Bilanz	5, 11			Niederschwellige	
		Thema		Präventionsangebote nutzen	7
Meldungen		Abgeordnetenhauswahl –		Organspende-Infos in Zahnarztpraxen	2
apoBank unterstützt Flüchtlingshilfe	2	Quo vadis, Berliner Gesundheitspolitik?	9	Patientenberatung vor Ort	11
Ausbildungsmesse für Flüchtlinge	3, 4	30. Berliner Zahnärztetag	2, 4	Vertreterversammlung	
Bedenken gegen G-BA-Legitimation	1	Der Milchzahn, das Problemkind	5	der KZV Berlin	1, 4, 11
Beirat tritt erstmals zusammen	3	Herbstsymposium 2016	12	Vielsprachig für die Mundgesundheit	12
Berliner Zahnärztetag	2, 4	Im Gespräch mit Oliver Seligmann –		Wahl zur KZV-Vertreterversammlung	5
Bestechlichkeit im		Die Kollegialität steht im Vordergrund	1	Wechsel im KFO-Referat	9
Gesundheitswesen	1, 12	Menschen mit Behinderung –		Welcome Day der Zahnärztekammer	12
BHZ	5, 9, 10	Recht auf ein Höchstmaß an		Zahnärzte kritisieren MDK-Statistik	6
Charité forscht an Saurierknochen	3	Gesundheit	3	Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung	4
Charité-Professur für Medical		Notfälle in der Zahnarztpraxis	10	Zahnmedizinische Versorgung	
Humanities	2	Philipp-Pfaff – Wegbereiter der		bei Migranten	1
CME-Punkte gegenseitig anerkannt	9	wissenschaftlichen Zahnmedizin	7	Zahnreport 2016	6
Eigenständiges Amt und eGK		aus Berlin			
für Flüchtlinge	1	Ritualisierte Verhaltensführung –		Zahnmedizin	
Europatag der BZÄK	5	Die erfolgreiche Kinderbehandlung	11	15 Jahre BHZ und Mitgliedsantrag	5
Fünf Berliner Kinderschutzambulanzen	2	Zahnextraktion im Zeitalter der		Akupunktur in der Praxis	4
Gemeinsames klinisches Krebsregister	5	Implantologie	6	Anatomie des Implantationsortes	5
Geschäftsstellenschließung	1, 5, 6, 12			Aufstiegsfortbildungen	1, 9
Gewinner-Praxis steht fest	9	Beruf & Politik		AWMF Berliner Forum	12
Informieren und Netzwerken	3, 4, 6	Angebote und Engagement		Berliner Zahnärztetag	1, 10, 11, 12
Kariesprophylaxe bei bleibenden		der Zahnärztekammer	3	Das Geheimnis starker Zähne	3
Zähnen	12	apoBank steigert Ergebnis	6	Delegation zahnärztlicher Leistungen	10
Klare Qualitätsstandards	5	Aufsuchende Betreuung	2	Der neue Praxisführer ist da	2
Kollegialen Austausch fördern	9	Barrierefreier Praxisumbau	5	Deutsche Mundgesundheitsstudie	9
Krebsregister – Jahresbericht		Behandlungszentren für		Dienstagabend-Fortbildung	1–12
für 2009 – 2012	3	mehrfach Behinderte	4	Erfahrungsaustausch der	
Medizinische Kinderschutz-Hotline	12	Berufsrechtliche Sachverhalte		Patientenberater	6
Netzwerktreffen Junge Zahnärzte	7	praxisnah beurteilen	2	Erfahrungsbericht einer DH	2
Neues Corporate Design der KZV Berlin	10	BZÄK Europatag	7	Ex oder Non-Ex in der	
Persönliche Daten an die		BZÄK/KZBV Neujahrsempfang	3	Kieferorthopädie	1
Zahnärztekammer	7	CIRS dent – Jeder Zahn zählt	2	Existenzgründerseminar	6
Praxisplakat DMS V	12	Delegiertenversammlung		Fachwirtin für Zahnärztliches	
Online-Sprechstunde für		der ZÄK Berlin	4, 6	Praxismanagement	3
Existenzgründung	5	Die KZV nach dem Mauerfall	1	Familien sportfest im Olympiapark	10
		Die UPD zu Gast	9		

FDI-Kongress in Poznań	6, 12	Ordentliche zahnärztliche Liquidation	6	Bekanntmachung zur Wahl	
Fortbildung externer Anbieter	1, 4, 6	Parodontologie-Abrechnung	4	der ZÄK-DV	4, 6, 7, 9, 10, 11
Fortbildung zur Alterszahnheilkunde	9	Praxisfall aus der Patientenberatung	1	Bewerbung als Gutachter	10
Herbstsymposium	6, 9, 10	Prüfung zahnärztlicher Liquidationen	10	Das Wahlprocedere	2
Intensivkurs am Humanpräparat	7			Deutscher ZFA-Fortbildungskongress	2
Intraligamentäre Anästhesie	10	Recht		Kammerbeitrag	1, 7
Jubiläen und Innovationen		Delegation der Eingliederung		KFO-Beratungsausschuss	4
am Philipp-Pfaff-Institut	9	von Brackets	3	Mitgliederverwaltung	6, 9, 10
Karieserfahrung	12	Der Zahnarzt als Arbeitgeber	10, 11	Mittelverwendung der KZV Berlin	11
KFO-Update in der Charité	1, 4	Die Zahnärzte-MVZ-GmbH	1	Nachtdienst	7
Kursangebote des Philipp-Pfaff-		Die zahnärztliche Verschwiegen-		Neuzulassungen	1, 3, 4, 6, 7, 9, 12
Instituts	1–12	heitspflicht	11	Prüfungsausschuss	
KZV-Fortbildungen	1–12	Genehmigungsfiktion	11	„Kieferorthopädie“	2, 3, 7, 9
LAG	1, 2, 9, 10	Haftung wegen unvollständiger		Prüfungsausschuss	
Laudatio Dr. Erika Reihlen	9	Aufklärung	10	„Oralchirurgie“	2, 3, 7, 9
Mundgesundheitsverhalten	10	Kauf oder Leasing?	5	Sachverständigenwahl der ZÄK Berlin	10
Mundhygiene-Pflegeampel	1	Unverhältnismäßige Abmahnung	5	Satzungsänderung des	
Nachruf Dr. Eva Schwirkus	1	Vererben und Erben	10	Versorgungswerks	1
Nachruf Petra Leschnick	1	Wunschbehandlung	9	Sitzungstermine Zulassungs-	
Neue Direktoren in den MKG-Kliniken	4			ausschuss	1–12
Neue Fachkollegen	2, 10	Praxis & Team		Statistik 2007 – 2015	3
Neues Klinisches Krebsregister	9	Abschied Norbert Gerike	12	Stellenausschreibung der KZV Berlin	7
Parodontologie-Fortbildung	4	Begleitung von Bauvorhaben	2	Vertreterversammlung der KZBV	4, 6, 11
Passivrauchen erhöht Kariesrisiko	5	Berufsorientierung für junge Mütter	4	Vertreterversammlung der	
Philipp-Pfaff-Institut		Boys' Day 2016	4	KZV Berlin	1, 2, 3, 10, 11, 12
Kursprogramm 2016	2	Dienstjubiläum Petra Bernhardt	7	Vertreterversammlung des	
Sonntagovorlesung der Charité	9	Einreichungstermine 2017	12	Versorgungswerks	2
Tag der Zahngesundheit 2016	9	Grüne Vorsorgekarte	3	Vorstandswahlen der LAG Berlin	7
Verabschiedung Horst Freigang	1	Gute Arbeit hat ihren Preis	7	ZÄK-Delegierten-	
Zahnpflege bei Pflegebedürftigen	7	KZBV-Kostenstrukturerhebung	7	versammlung	1, 2, 4, 7, 9, 11
Zahnseide bleibt wichtigstes		Mentoring gegen Ausbildungsabbrüche	3	ZFA-Referat	1, 2, 6, 7, 12
Hilfsmittel	9	Mindestlohn	12		
ZMP-Aufstiegsfortbildung	12	Notdienst 2012 – 2015	9	Panorama	
Zahnärztliche Behandlung		Notfälle in der Zahnarztpraxis	1	Seniorenveranstaltungen	3, 7, 10, 12
HIV-positiver Patienten	12	Online-Datenbank der		KZV-Lauf	2, 6, 9
		Verbundberatung	1	Leihbücherei	2, 3, 4, 5, 9, 10, 12
GOZ & BEMA		Software-Modul	12		
Abrechnung Ä70 und Ä75	6	stellenboerse-zahnaerzte.de	6	Kalender	
Abrechnung zahn technischer Leistungen	4	Strahlenbelastung im zahnärztlichen		Termine der Fraktionen	1–12
Analogberechnung	7	Röntgen	12	Zahnärztetage	7, 10, 11
Aufsuchende Betreuung –		Urlaubsvertretung	7		
GOZ-Leistungen	3	ZFA-Referat	1, 2, 4, 5, 7, 9, 10		
BEMA-Leistungen mit/ohne		ZFA-Ausbildungssituation	12		
Kooperationsvertrag	3				
Endodontische Leistungen bei		Notdienst	2, 5, 7, 11		
Privatpatienten	1				
Frage des Monats	1–12	Amtliches			
GOZ-Qualitätszirkel	12	Bedarfspläne	3		
Heil- und Kostenpläne	2	Bekanntmachungen zur Wahl			
Leistungsberechnung ECC	5	der KZV-VV	2, 4, 7		

MBZ online

Alle Ausgaben können Sie auf unseren Homepages nachlesen:
www.zaek-berlin.de/presse/mbz-online
 und
www.kzv-berlin.de/praxis/publikationen/mbz

Stellen-Angebote

Profis arbeiten mit Profis: Privatpraxis DENTALMEDIZIN BERLIN sucht zahnärztliche Spezialisten für Teilzeit/Vollzeit. Die Ausstattung der digitalisierten Praxis zeichnet sich u. a. durch hochwertige Zeiss-Mikroskope mit Xenon-Licht, digitalem Röntgen und der Verwendung bester Materialien aus. Innovative Strukturen und ein exklusives Ambiente bieten Zeit und Raum für eine qualitativ erstklassige Arbeitsweise. Einkommensmöglichkeiten: hervorragend. Team: fantastisch. Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung via jobs@dentalmedizin-berlin.de

Unsere Praxis im Bergmannkiez sucht Anfang 2017 eine ZMF nach Absprache gern in Teilzeit, außerdem eine ZMP für 2–3 halbe Arbeitstage in der Woche. Es erwartet Sie in unserem jungen Team eine absolut freundliche Atmosphäre, beste Arbeitsbedingungen und eine leistungsgerechte Bezahlung. Das Arbeiten macht hier einfach Spaß! Schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an: za.hoesl@gmail.com oder rufen Sie einfach Dr. Hösl unter 0175 – 412 69 35 an. Wir freuen uns!

Oralchirurg/in gesucht

Top moderne, oralchirurgische Zuweisungspraxis in Berlin braucht Verstärkung im ärztlichen Team. Wir bieten einen schönen Arbeitsplatz bei familienfreundlichen Arbeitszeiten in einem Frauenteam. Wir suchen eine/n einfühlsame/n Chirurg/in mit abgeschlossener Facharztausbildung zur langfristigen Zusammenarbeit. Bewerbungen bitte unter:
Chiffre: SA 12/16/01

ZMV in Friedrichshain gesucht (gerne VZ/TZ). Bitte Bewerbung an: J. Baumbach, Bänischstr. 32, 10247 Berlin, www.zahnarzt-friedrichshain.de

Moderne ZAP Nähe Eastgate sucht zum 01.01.2017 engagierte, berufserfahrene ZÄ. Wir bieten die Möglichkeit zu selbstständiger Arbeit in wohlthuender Arbeitsatmosphäre und ein sehr kollegiales Team.
Chiffre: SA 12/16/02

Zahnarztpraxis im nördlichen Umland von Berlin sucht ZÄ/ZA ab 01.01.2017 im Angestelltenverhältnis, langfristige, entwicklungsfähige Zusammenarbeit ist erwünscht. Chiffre: SA 12/16/03

Nette Helferinnen suchen für ihren Chef tatkräftige Unterstützung (ZÄ/ZA) nach Spandau. Wir erwarten engagierte Mitarbeit und Freude am Beruf. Chiffre: SA 12/16/04

Stellen-Angebote

ANGESTELLTER ZA VORBEREITUNGSASSISTENT

Große Zahnarztpraxis am KaDeWe sucht zur Verstärkung des Teams einen Zahnarzt mit Berufserfahrung sowie einen Vorbereitungsassistenten in Vollzeitbeschäftigung zur **langfristigen** Zusammenarbeit. Wir decken den gesamten Bereich der Zahnmedizin ab (außer KFO): Prophylaxe, Parodontologie (aPDT, Emdogain), Endodontie, Prothetik (mit eigenem Meisterlabor) sowie die Oralchirurgie/Implantologie. Sie sollten dynamisch und teamfähig sein, promovieren oder **promoviert** haben und über ein **deutsches** Staatsexamen verfügen.

Zahnärzte am Wittenbergplatz

Praxis Dr. Klotz und Partner
Tel.: 030 – 213 10 10
Ansprechpartnerin Frau Klafki
info@zahnarzte-am-wittenbergplatz.de

Wir suchen für unsere etablierte Prophylaxeabteilung eine/n freundliche/n und qualitätsorientierte/n ZMP in moderner, wachsender Zahnarztpraxis in Spandau. (TZ oder VZ gern auch in Kombination mit Stuhlassistenz).
E-Mail: spandau@zahnarzt-haensch.de
Tel.: 030 – 335 39 87 Frau Kosan
www.spandau.zahnarzt-haensch.de

ZÄ/ZA halbtags nach Reinickendorf gesucht. Praxis Dr. Köbsell, Tel.: 030 – 412 10 14, bitte nur schriftl. Bewerbungen.

Junge motivierte ZAP in Berlin-Friedenau sucht **ZFA wg. Praxiserweiterung ab sofort für Behandlungsassistenz & Prophylaxe in Vollzeit, Dampfoftkenntnisse erwünscht.**
Tel.: 030 – 89 74 20 90 oder 030 – 85 07 62 40

Angestellte/r ZÄ/ZA für moderne Praxis mit Praxislabor und gutem Patientenzulauf in Vollzeit/Teilzeit in Pankow gesucht. Wir sind ein gut organisiertes, selbstständig arbeitendes Team und planen Aufgaben vorausschauend, patientenorientiert und mit Hingabe. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Zahnarztpraxis Haensch, Dame-rowstr. 6–7, 13187 Berlin, Tel.: 030 – 474 62 00
pankow@zahnarzt-haensch.de
www.zahnarzt-haensch.de

Stellen-Angebote

ZMP für mind. 20 PZR/Woche als Unterstützung für unser kleines aber feines Team gesucht. Moderne Praxis, tolle Lage und wachsender Patiententstamm am Kudamm.
Chiffre: SA 12/16/05

Praxis für Oralchirurgie sucht chirurg. Assistenz mit guten Russischkenntnissen. Bitte Bewerbung an: Dr. Christoph Drösel, Klausdorfer Str. 2, 12629 Berlin

Polnisch sprechende ZÄ nach Steglitz gesucht. Selbstständiges Arbeiten mit Option auf Praxis-übern. Großer pol. Pat.-Anteil.
Chiffre: SA 12/16/06

Suchen ab sofort zur Verstärkung unseres Teams eine/n angestellte/n Zahnarzt m/w (nach Assistenzzeit) für Berlin-Charlottenburg-Süd.
Chiffre: SA 12/16/07

MVZ Berlin-Brandenburg sucht ZÄ/ZA für KFO mit und ohne Erfahrung, Voll- o. Teilzeit, nördliches Berlin, langfristige Zusammenarbeit.
Chiffre: SA 12/16/08

Qualitätsorientierte Prophylaxepraxis in zentraler Lage sucht erfahrene/n ZÄ/ZA, deutsche Approbation, ab QIII 2017. Super Team und gutes Konzept. Späterer Einstieg möglich.
Chiffre: SA 12/16/09

Stellen-Gesuche

DH mit Know-how sucht neuen Aufgabenbereich in sympathischer Berliner Paro/Prophylaxe-Praxis.
Chiffre: SG 12/16/01

ZMP mit Berufserfahrung bietet in Berlin u. Umland Prophylaxe auf Honorarbasis.
sabine.deppner@gmx.net, 0176 – 20 53 75 75

Engagierte Zahnärztin, spezialisiert in Endodontie und ästhetischer ZH, präzise, routiniert, serviceorientiert, herzlich, sehr erfahren im Umgang mit Privatpatienten, sucht wegen Umzug nach Berlin moderne anspruchsvolle Praxis mit eingespieltem Team. Kooperationsform oder Anstellung verhandelbar.
Chiffre: SG 12/16/02

Praxis-Angebote

Alle Stadtteile, große und kleine Praxen in allen Preis- und Umsatzlagen. Kontakt über Dieter Dressel. Tel. 030 – 40 50 81 71
E-Mail: info@dressel-unternehmensberatung.de

Loslassen ist schwierig und tut weh!

Prenzlauer Berg: Suche für meinen umsatzstarken Praxisanteil einer sehr tollen Praxisgemeinschaft altersbedingt eine/n ZÄ/ZA zur Übernahme. 2 BHZ, solide Ausstattung. Wenn gewünscht, würde ich sehr gern für eine Übergangangsphase zur Verfügung stehen.
E-Mail: praxis.anding@googlemail.com

Praxisabgabe Berlin-Tegel.

Chiffre: PA 12/16/01

Einzelzahnarztpraxis am Rande der Hauptstadt mit 2 Sprechzimmern Nähe U-Bahn aus Altersgründen günstig abzugeben. Tel.: 0174 – 181 03 56
E-Mail: ZAP2472@gmx.de

Gut gehende und gestaltbare ZAP mit Ausbaupotenzial in Moabit abzugeben.
Chiffre: PA 12/16/02

Biete oralchirurgische Praxis in Berliner Bestlage (City West) zum Kauf.
E-Mail: praxisoral2016@mail.com

Lichtenberger ZA-Praxis sucht Nachfolger/in ab 1/2017, 2 BHZ, allg. zahnärztl. Beh.
E-Mail: praxis.fit@yahoo.com

Kieferorthopädische Einzelpraxis als Teil einer ehemaligen zahnärztlichen Großpraxis mit sehr guter infrastruktureller Anbindung abzugeben. Kontakt: Hr. Olbert, Tel.: 0157 – 88 16 38 27

ZA-Praxis in Spandau mit 2 BHZ und Praxislabor ab 2017 zu verkaufen.
E-Mail: zahnarztpraxis-spandau@web.de

KFO-Praxis in zentraler Lage aus Altersgründen baldmöglichst zu verkaufen.
E-Mail: jo.ca.55@gmx.de

Oralchirurg, zentrale Lage, sucht Partner – Oralchirurg oder Kieferchirurg. Kontakt über Dieter Dressel, Tel.: 030 – 40 50 81 71
E-Mail: info@dressel-unternehmensberatung.de

Praxis-Angebote

Umsatzstarke Einzelpraxis (Grunewald, Dahlem), modern, sehr strukturiert, mit hohem Privatanteil, zwei Behandlungszimmer, Labor möglich, eingespieltes, motiviertes Team, hohe Compliance der Patienten, wegen Umzug aus Berlin zu verkaufen. Chiffre: PA 12/16/03

Praxisgemeinschaft in BERLIN-STEGLITZ bietet günstige Einstiegsmöglichkeit f. Kollegen/in, gerne mit Chirurgie-/Implantologieerfahrung, langjährig etablierte Praxis in zentraler verkehrsgünstiger Lage, ansprechend renovierte helle Räume, kollegiales Team, qualitätsbewusstes Patientenkontext, assoziierte Prophylaxe.
E-Mail: pg-steglitz@web.de

Behindertengerechte ZA-Praxis in Pankow, 2 BHZ, 85 m², ertragsstark (600 P./Quartal), verkehrsgünstig, ab sofort abzugeben.
Chiffre: PA 12/16/04

Mitte: aus Altersgr. 2 Zi., 1 Lager + Laborecke, ca. 135 m² + erweiterb. Pat. prima + gutes Potenzial an Koll. z. So. 17, verh.fähig
Chiffre: PA 12/16/05

Berlin-Nord 3 Zi., Eigenlabor, 150 m², verkehrsgünstig (U-Bahn, Bus) ab 2017 abzugeben, Preis verh.bar,
E-Mail: juliane.heller.1@gmx.de
Chiffre: PA 12/16/06

Praxis-Gesuche

ZÄ mit 10 Jahren BE sucht Praxis zur kurz- bis mittelfristigen Übernahme ohne Partnerschaft in Berlin-Mitte oder City-West (gern Ärztehaus).
Chiffre: PG 12/16/01

Dienstleistungen & Handwerk

Freie Mitarb. ZMV & zertif. Betriebswirtin d. Zahnmed. mit langjähriger BE bietet die zahnärztliche Abrechnung GOZ/KCH/ZE/PAR/KB/BEL u. BEB an; Programm Dampsoft bevorzugt.
E-Mail: zmv59@gmx.net
Mobil: 0151 – 56 82 50 61

Dienstleistungen & Handwerk

Zahnärztlicher Abrechnungsservice

Umfangreiche Erfahrung, strukturierte Herangehensweise, Flexibilität und die Motivation Honorarsteigerungen für Ihre Praxis zu erzielen. BEMA, GOZ, KCH, ZE, PAR, KB, BEL, BEB komplette Übernahme der Abrechnung.
Tel.: 030 – 91 48 40 31

Personal für Ihre Praxis

Kostenlos suchen
Erfolgreich finden.

www.praxisperlen.de

Haben Sie genug vom Einzelkämpferdasein?

Werden Sie Teil unseres Teams mit Ihrer Praxis. Wir unterstützen Sie in Personal, Marketing und Abrechnung. Kooperationsformen offen.
praxiszukunft@gmx.de
Tel.: 0172 – 304 45 74

ZAHNAGENTEN – Berlin

Personalvermittlung und
ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-,
Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung
www.zahnagenten.de
Telefon: 030 – 20 66 59 83

RENT A ZMP

Wir bieten Ihnen eine hochmotivierte, erfahrene und zuverlässige ZMP auf Honorarbasis als temporären Ersatz bei Personalnotstand jeglicher Art an. Unsere Dienstleistung erfolgt professionell und flexibel sowohl bei kurzfristigem als auch langfristigem Bedarf.
info@rent-a-zfa.de; Tel.: 030 – 71 57 63 50

RENT A ZMP

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache.
Telefon: 0163 – 264 01 56

ZMP Zielorientiert. Mobil. Planbar.

Freie Mitarbeiterin für Prophylaxe
Kaufmännischer Erfolg mit Konzept
Durchführung – Verkauf – Aufbau
Tel.: 030 – 20 66 59 83

Dienstleistungen & Handwerk

Zahnärztliches Abrechnungsforum

ZAF ABRECHNUNGSSERVICE

Individuell und kompetent

ZAF PRAXISBERATUNG

Analysen, Sanierung, Controlling

ZAF SEMINAR

Seminare, Praxisseminare, Schulungen

Telefon: 030 – 82 70 40 80

www.zaf-dent.de

Geräte & Einrichtung

Kaufe Siemens „Sirona M1“ Altgeräte als Ersatzteilspender gesucht. Dentalservice Berlin Brandenburg
Roland Schmidt Tel.: 0171 – 448 87 09

FLÜGEL 156 / 3.500 €

Brinkmann & Goebel

Tel.: 01577 – 193 06 52

Vollständig eingerichtete Zahnarztpraxis aufzulösen. Zwei Siemens Behandlungseinheiten, Sirona u. Siemens-Röntgenwandgeräte, DÜRR-Kompressor, Praxismöbel, div. Instrumente, Kleingeräte u. Verbrauchsmaterialien. Für Selbstabholer im Raum Berlin.

E-Mail: kontakt@intaktartwig.de

Impressum

MBZ Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:

Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR

Stallstraße 1, 10585 Berlin

Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240

E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR

Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin

Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190

E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dr. Michael Dreyer, ZÄK

Karsten Geist, KZV

Redaktion:

Stefan Fischer, ZÄK

Telefon: (030) 34 808-137

E-Mail: presse@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV

Telefon: (030) 8 90 04-168

E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Chiffre-Kontakt

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt aufzunehmen:

1) Per Post

Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die jeweilige Chiffre-Nummer:

TMM Marketing & Medien

Chiffre

Kantstraße 151, 10623 Berlin

2) Per E-Mail

unter Angabe der Chiffre-Nummer an

mbz@tmm.de

3) Sie senden ein Fax

unter Angabe der Chiffre-Nummer an

030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.

Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

Immobilien

EFH, Weinmeisterhöhe – Havelnähe, 300 m²
Wohnfläche, 3 Bäder, 2,5 Etagen, Keller, 815 m²
Grundstück, Vollsanierung 2008, Maklerangebot.
Kontakt über:

Dieter Dressel, Tel.: 030 – 40 50 81 71,

info@dressel-unternehmensberatung.de

Das nächste MBZ erscheint
im Januar 2017.
Anzeigenschluss für
Kleinanzeigen:
01/2017 14.12.16

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

Hinweis der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalthygenikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelgrafik: fotoliarender-Fotolia.com

Redaktionsschluss: 16.11.2016

Verlag: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH

Kantstraße 151, 10623 Berlin

Telefon: (030) 20 62 67-3

Telefax: (030) 20 62 67-50

www.tmm.de

Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck

Objektleitung: Antje Naumann, a.naumann@tmm.de

Layout: Hartmut Orschel

Anzeigenleitung: Jörn Fredrich, (030) 20 62 67 58

mbz@tmm.de

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH

Kantstraße 151, 10623 Berlin

Kleinanzeigen: mbz@tmm.de, Fax: (030) 20 62 67 50

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Oktober 2015

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der

TMM Marketing & Medien Verlag GmbH

entgegengenommen:

E-Mail: abo@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1 10585 Berlin-Charlottenburg
 Telefon 030 - 34 808-0
 Fax 030 - 34 808-240
 E-Mail info@zaek-berlin.de
 Website www.zaek-berlin.de

Vorstand

Dr. Wolfgang Schmiedel Präsident, Finanzen
 Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,
 LAG / Prophylaxe, Alters-ZHK, Zahnärztliche
 Behindertenbehandlung, Sozialfonds
 Dr. Detlef Förster ZFA-Aus- und Fortbildung
 Dr. Karsten Heegewaldt Praxisführung
 ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung,
 Hochschulwesen
 Dr. Helmut Kesler GOZ
 Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Sachverständige /
 Gutachter, Patientenberatungsstelle

Persönliche Gespräche bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate vereinbaren.

Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick Telefon 030 - 34 808-133
 info@zaek-berlin.de

Referate

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -
Sekretariat	Andrea Borgolte	-132
	Ines Richardt	-130
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft*	-131
	Petra Bernhardt*	-112
Beitragswesen, Buchhaltung	Monika Müller*	-157
	Claudia Hetz*	-110
Praxisführung	Ivonne Mewes	-111
Q-BuS-Dienst	Nicola Apitz*	114
	Wolfgang Glatzer, Cindy Kühn, Konrad Seidler	-119
Zä. Stelle Röntgen	Dr. Veronika Hannak* (Leiterin)	-146
	Ulrike Stork*	-143
	Peggy Stewart*	-125
Zä. Fort- und Weiterbildung	Isabell Eberhardt-Bachert*	-139
	Stefanie Nebe	-124
	ZFA-Ausbildungsberatung	Dr. Susanne Hefer* -128
(Referatskoordinatorin)	Birgit Bartsch*	-121
Zahnmed. Fachangestellte	Mirjam Kehrberg	-152
	Manuela Kollieni*	-129
	Leane Schaefer	-122
Berufsrecht	Janett Weimann*	-147
	Janne Jacoby*	-145
	Sarah Kopplin	149
	Diego Selling	-151
Gebührenordnung für Zahnärzte	Daniel Urbschat*	-113
	Susanne Wandrey	-148
Öffentlichkeitsarbeit	Stefan Fischer	-137
	Diana Heffter	-158
	Kornelia Kostetzko*	-142
Soziales	Denise Tavidischwili*	-136
	Ute Gensler*	-159
	Birgit Schwarz*	-159
Datenverarbeitung	Tilo Falk	-126
Organisatorisch-technischer Dienst	Alexander Große	-102

* infolge Teilzeitbeschäftigung vor allem vormittags erreichbar

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:
 Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
 Mi. (außer ZFA-Referat) 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
 Fr. 08.00–13.00 Uhr

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshäuser Straße 4-6 14197 Berlin
 Telefon 030 - 414 725-0
 Fax 030 - 414 89 67
 E-Mail info@pfaff-berlin.de
 Website www.pfaff-berlin.de
Geschäftsführung Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28 10585 Berlin
 Telefon 030 - 36 40 660-0
 Fax 030 - 36 40 660-22
 E-Mail info@lag-berlin.de
 Website www.lag-berlin.de

Michael Steinbach Vorsitzender
 Dr. Michael Dreyer Stellv. Vorsitzender
 Andreas Dietze Geschäftsstellenleiter
 Marlies Hempel Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 10711 Berlin-Charlottenburg
 Telefon Sammelnummer 030 - 89004-0
 Fax 030 - 89004-102
 E-Mail kontakt@kzv-berlin.de
 Website www.kzv-berlin.de

Vorstand

Dr. Jörg-Peter Husemann Vorsitzender des Vorstandes
 Dr. Karl-Georg Pochhammer stellv. Vorsitzender des Vorstandes
 Dipl.-Stom. Karsten Geist Mitglied des Vorstandes
 Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 89004-146, -140 oder -131
 vorstand@kzv-berlin.de

Persönliche Gespräche bitte telefonisch über die Sekretariate vereinbaren.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 89004-267
 dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referenten des Vorstandes

Dr. Christine Marchlewitz Montag 9 Uhr–15 Uhr
 Patientenberatung Telefon 030 - 89004-400
 patientenberatung@kzv-berlin.de

Dr. Oliver Seligmann Mittwoch 10 Uhr–12 Uhr
 Schlichtungsstelle Telefon 030 - 89004-280
 und Gutachterfragen dr.seligmann@kzv-berlin.de

Hans-Ulrich Schrinner Freitag 10–12 Uhr
 Kieferorthopädie Telefon 030 - 89004-261
 hans-ulrich.schrinner@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer Mittwoch 15–17 Uhr
 Öffentlichkeitsarbeit Telefon 030 - 89004-113
 presse@kzv-berlin.de

Pressestellen

ZÄK Berlin Telefon 030 - 34 808 142
 Kornelia Kostetzko Fax 030 - 34 808 242
 presse@zaek-berlin.de

KZV Berlin Telefon 030 - 89004-168
 Vanessa Hönighaus Fax 030 - 89004-46168
 presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 Telefon 030 - 89004-156/166
 10711 Berlin-Charlottenburg Fax 030 - 89004-354

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3 14050 Berlin
 Telefon 030 - 93 93 58-0
 Fax 030 - 93 93 58-222
 E-Mail info@vzberlin.org
 Website www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss

Dr. Ingo Rellermeier Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
 Dr. Rolf Kisro Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-
 angelegenheiten
 Dr. Markus Roggensack Beisitzer, Kapitalanlagen
 Dr. Lars Eichmann Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen

Sekretariat	Steffi Hultsch	Tel. 93 93 58 -
	Nancy Schüler	- 152
	Ursel Petrowski	- 153
	Antje Saß	- 154
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Jana Anding	- 160
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Kathleen Buchmann	- 170
Justiziarin	Doreen Kaufmann	- 176
Sachbearbeitung	Annett Geßner	- 173
	Franziska Jahncke	- 172
	Monique Noffke	- 171
	Juliane Buchholz	- 175
		- 174

Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

Dezember 2016

Die Termine der Fraktionen

Union 2012 www.iuzb.net		
IUZB	Stammtisch zum Kammerwahlausgang Ristorante Tutti Gusti Heerstraße 11, Ecke Frankenallee, 14052 Berlin <i>Anmeldung nicht erforderlich. Jeder ist herzlich willkommen!</i>	Donnerstag, 01.12.2016 19:00 Uhr

Fortbildung

ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de	KZV Berlin www.kzv-berlin.de	Philipp-Pfaff-Institut www.pfaff-berlin.de
alle Fortbildungsangebote	finden Sie ab Seite 16	

Aufstiegsfortbildung zum/zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistenten/in



Melden Sie jetzt Ihre Mitarbeiter an und profitieren Sie im Sommer von Ihrer fertigen ZMP!

Kursnummer 8040.0

Kurszeiten Variante I Mittwoch 14:00 – ca. 20:00 Uhr und Samstag 09:00 – ca. 17:30 Uhr

Kurszeiten Variante II Freitag 14:00 – ca. 20:00 Uhr und Samstag 09:00 – ca. 17:30 Uhr

Kursgebühr 4.250 €

Aufstiegs-BAföG-fähig seit August 2016 wurde die Förderung weiter verbessert – aktuell können so im Optimalfall bis zu ca. zwei Drittel der Kursgebühr als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt werden. Details finden Sie unter www.aufstiegs-bafog.de

Kursstart 14.01.2017

Weitere Informationen www.pfaff-berlin.de/aufstiegsfortbildung-zmp.html oder telefonisch unter 030 414725-18

Zur Anmeldung QR-Code scannen:



Freuen Sie sich auf einen Kurs höchster Qualität mit vielen praktischen Kursanteilen und Patientenbehandlungen, begleitet durch ein Team aus erfahrenen Zahnärzten/innen und ZMPs in unserem neuen Prophylaxesaal.






Philipp-Pfaff-Institut • Fortbildungseinrichtung der Landes Zahnärztekammern Berlin und Brandenburg GmbH • Geschäftsführer; Dr. Thilo Schmidt-Rogge • Sitz der Gesellschaft: Berlin
 Amtsgericht Charlottenburg HRB 46 830 • Steuer-Nr.: 27/612/00873 • Alßmannshäuser Str. 4 – 6 • 14197 Berlin • Tel.: 030 414725-0 • Fax: 030 4148967 • E-Mail: info@pfaff-berlin.de • www.pfaff-berlin.de